

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Rumantsch Passa 80 personas frequentan quist on ils cuors da rumantsch a Scuol. La gronda part dals participants deriva da la Svizra Bassa. **Pagina 9**

Alpinathlon Rund 350 Teilnehmer dürften am kommenden Samstag an den Start des Alpinathlons in St. Moritz gehen. Es gibt zwei Kronfavoriten auf den Sieg. **Seite 10**

Blaues Wunder Ernst Bromeis durchschwimmt jeweils den grössten See eines jeden Kantons. Am Samstag stand der Silsersee auf dem Programm. **Seite 12**



Die elf Oberengadiner Gemeindegewappen: Werden sie dereinst ersetzt durch ein Wappen einer Einheitsgemeinde?

Geglücktes Theater um unglückliche Liebe

Grandioses Theatergeschehen kann seit Freitag auf dem Julierpass verfolgt werden. Giovanni Netzer interpretiert einen biblischen Stoff um die Begegnung zwischen König Salomon und der Königin von Saba neu als geschei-

tertes Gipfeltreffen zweier sagenumwobener Herrscherfiguren aus der Antike. Die moderne Inszenierung inmitten der archaischen Passlandschaft ist spannend und stösst auf grosse Begeisterung. (mcj) **Seite 5**



Keinen weisen, aber einen unglücklichen König Salomon lernen die Zuschauer in «La Regina da Saba» kennen. Foto: Benjamin Hofer

Die Fusionsdiskussion wird lanciert

Aus elf Oberengadiner Gemeinden eine einzige machen?

In den kommenden Monaten dürfte das Thema Gemeindefusionen im Kanton und in der Region einiges zu reden geben.

RETO STIFEL

180 Gemeinden, 39 Kreise, 11 Bezirke und über 400 Gemeinde- und Zweckverbände: So ist der Kanton Graubünden heute strukturiert. «Überstrukturiert» findet das Überparteiliche Komitee «Gebietsreform jetzt», das im Mai dieses Jahres die

Initiative «Starke Gemeinden – starker Kanton» eingereicht hat. Angestrebt wird unter anderem eine Zahl «von nicht wesentlich mehr als 50 Gemeinden».

In Südbünden ist in Sachen Gemeindefusionen einiges in Bewegung. Die Gemeinden Val Müstair und Bregaglia sind schon Tatsache und seit gut einem Jahr wird auch im Oberengadin die Diskussion geführt über die künftigen Strukturen.

Diese Diskussion wird neu lanciert, nachdem externe Fachleute und eine vom Kreis ernannte fünfköpfige Arbeitsgruppe kürzlich die «Analyse von

möglichen Fusionen oder Kooperationen im Oberengadin» fertiggestellt hat.

Das fast 100-seitige Papier gibt keine konkreten Empfehlungen ab bezüglich das weitere Vorgehen. Es soll dem Kreisrat und allenfalls der Bevölkerung als Diskussionsgrundlage dienen.

Bei einer Vollfusion würde sich die Anzahl der Behördemitglieder von heute 55 auf drei bis sieben reduzieren. Vorgeschlagen wird ein Dreiebenen-Modell mit Urnengemeinde, «Landsgemeinde» und Parlament.

Seite 3

Otto Morell mit Schützenkönigstitel

Schiessen Grosserfolg für die Bündner Schützen beim Eidgenössischen Schützenfest in Aarau: Das Team holte sich im 2-Stellungsmatch mit dem Ordonnanzgewehr über 300 m die Gold-

medaille. Mit dabei der Samedner Otto Morell. Dieser hatte am Wochenende gleich mehrfach Grund zur Freude: In der Einzelkonkurrenz schaffte er ebenfalls mit dem Ordonnanzgewehr den Einzug in den Königstitel-Final und wurde starker Achter. Weiter führt er im Matchcup/Gewehr über 300 m die Rangliste an.

Am Eidgenössischen Schützenfest gab es aus Bündner Sicht aber nicht nur positive Ergebnisse zu registrieren. (skr) **Seite 7**

Kreisel befahrbar

Silvaplana Gestern Montagvormittag konnte provisorisch der neue Kreisel Silvaplana-West für den Verkehr freigegeben werden, wie die Gemeinde mitteilt. Noch ist allerdings nicht alles abgeschlossen. Ausgeführt werden müssen noch Detailarbeiten mit den Zufahrten Camping/Surfzentrum. Auf dem Programm steht weiter der Rückbau der provisorischen Strasse, die bis zum Kreiselabschluss den Durchgangsverkehr erlaubte. (skr)

Clinica da rehabilitaziun Bogn Engiadina Scuol

Scuol «Nus nu fain ingüna differenza tanter giasts da vacanzas e paziants da cura», declera Kurt Baumgartner da l'Hotel Belvédère a Scuol. L'Hotel Belvédère fuorma nempe daspö duos ons insembel cul Bogn Engiadina Scuol (BES) la Clinica da rehabilitaziun Bogn Engiadina Scuol. Ils paziants da cura e rehabilitaziun survegnan i'l BES las curas necessarias e la chüra medizinala e profitan i'l Hotel Belvédère dal comfort da l'hotel da quatter stailas.

Sco cha Baumgartner declera sun avantman i'l hotel trais chombras da staziun, als paziants stan a disposiziun in tuot 15 lets. «Per nus sun tuots giasts», es Baumgartner persvas e declera chi da be pitschnas differenzas individualas pro'l plan da menü e pro la chüra personala. Però il rebomb ch'el ha survgni fin qua es impustüt, cha'ls paziants predschan la spüerta e's saintan, ill'atmosfera d'hotel, main amalats. (nba) **Pagina 9**



20029

Reklame

14. Celerina
NEW ORLEANS
Jazz Festival
20. - 22. August 2010



Die Bands

- DAI KIMOTO & SWING KIDS (CH)
- BLUES BLEND (D)
- THE CRITERION BRASS BAND (SCOTL.)
- WALTER WEBER'S INTERNATIONAL NEW ORLEANS JAZZ BAND
- THE KEITH LITTLE BAND (UK)

Das Programm

Freitag, 20. August 2010
12:30 - 14:30 h Mittagskonzert am Stazersee
18:00 h Parade zur Eröffnung des Jazz Festivals
>18:30 Jazz Apéro und Konzerte in den Sponsorenhotels

Samstag, 21. August 2010

> 11:00 h Parade
> 11:30 h Grosses Jazz-Konzert auf dem Dorplatz
17:45 h Parade und Jazz-Apéro
>18:45 Jazz-Konzerte in den Sponsorenhotels
>22:30 Late Night Concert

Sonntag, 22. August 2010

09:30 Ökumenischer Jazz-Gottesdienst, Kirche Bel Taimpel
>11:30 Jazz auf dem Berg: Marguns & Diavolezza
15:30 Jazz-Apéro im Hotelgarten Chesa Rosatsch
> 20:00 h Farewell-Party & Jamsession

Celerina
ENGADIN
St. Moritz

★ Heineken
meet you there



Detailliertes Programm bei: Celerina Tourist Information, Tel. +41(0)81 830 00 11, www.celerina-sounds-good.ch

Amtliche Anzeigen Gemeinde Sils/Segl

Sperrung Gemeindestrasse Dorfkern Sils Maria innerorts Freitag, 23. Juli 2010

Infolge Veranstaltung eines Strassenmarktes durch den Handels- und Gewerbeverein Sils/Silvaplana bleibt die Dorfstrasse in Sils Maria am Freitag, 23. Juli 2010 zwischen Gemeindehausplatz und Café Grond, Chesa Survial, von 09.00 bis 22.00 Uhr für jeglichen Fahrzeugverkehr gesperrt. Wir bitten die Anrainer um Verständnis.

Fahrzeuglenker, deren Wohnungen infolge der Sperrung vom öffentlichen Strassennetz abgeschnitten sind, erhalten für die Zeit der Sperrung auf der Gemeindekanzlei gratis ein Ticket für das Parkhaus Segl/Val Fex.

Die Bushaltestelle Sils/Segl Dotturas wird während der Dauer der Sperrung nicht bedient (Ersatz: San Lurench Brücke oder Sils/Segl Maria Posta). Die Haltestelle Sils/Segl San Lurench wird auf die Nordseite der Brücke verlegt.

Sils Maria, 14. Juli 2010

Der Gemeindevorstand
176.772.422

Amtliche Anzeigen Gemeinde Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr. 2006-0044/2

Parz. Nr. 2260

Zone: KZ / QP Curtins

Objekt: Chesa Romana, Curtins 10

Bauvorhaben: 2. Abänderungsgesuch: Neue Dachflächenfenster und Dach-einschnitte

Bauherr: STWEG Chesa Romana, 7504 Pontresina

Projektverfasser: Architectura Ferrari, Curtins 22, 7504 Pontresina

Auflage: 20. Juli bis 9. August 2010

Die Baugesuchsunterlagen liegen innerhalb der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf.

Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 19. Juli 2010

Gemeinde Pontresina
176.772.465

Amtliche Anzeigen Gemeinde Samedan

Fakultatives Finanzreferendum

Der Gemeindevorstand von Samedan hat am 13. Juli 2010 folgendem Kreditbegehren zugestimmt:

CHF 64'000 als Beitrag an die Stiftung La Tuor für die Realisierung des Ausstellungskonzeptes. Die Finanzierung erfolgt mit CHF 50'000 à fonds perdu aus dem Liquidationserlös von Samedan Tourismus und mit einem Darlehen von CHF 14'000 aus der Rückstellung von Cultura Samedan.

Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Finanzreferendum gemäss Art. 22 Abs. 1 der Gemeindeverfassung. Sofern mindestens 175 Stimmberechtigte innert 14 Tagen ab Publikation schriftlich eine Urnenabstimmung verlangen, wird die Rechtskraft dieses Beschlusses aufgeschoben. Nach unbenütztem Ablauf des Referendums ist der Beschluss des Gemeindevorstandes rechtskräftig. Die Referendumsfrist läuft am **Dienstag, 3. August 2010** ab.

Samedan, den 19. Juli 2010

Namens des Gemeindevorstandes

Thomas Nievergelt
Gemeindepräsident
Claudio Prevost
Gemeindeschreiber

176.772.475



Klettersteig La Resgia, Pontresina

**Sonntag, 25. Juli 2010,
ab 10 Jahren**

Diesen Sonntag erklimmen wir den Fels mal auf ungewöhnliche Weise. Wir folgen den Eisenstangen und Leitern bis zum Spinnennetz. Garantiert ein Erlebnis. Guido freut sich auf eure Anmeldungen am Donnerstagabend von 20.00 bis 21.00 Uhr unter Telefon 079 813 69 47.

www.jo-sac.ch/bernina



Aus dem Gemeindevorstand

Celerina An seinen Sitzungen am 21. Juni, 5. Juli sowie 12. Juli behandelte der Gemeindevorstand folgende Traktanden:

Geschäftsprüfungskommission: Mit der GPK fand eine Besprechung zu folgenden Themen statt: Unterschriftenregelung in der Gemeindeverwaltung; Mehrwertsteuer im Bereich Forst; Grundstückgewinnsteuer; liquide Finanzmittel; Finanzplanung; Stellvertreterregelung Gemeindeverwaltung; Ortsbus Celerina.

Baugesuche: Die Esteno SA hat die Bewilligung erhalten bei der Chesa Pradatsch Suot eine Dachlukarne zu erstellen.

Die Bergbahnen Engadin/St.Moritz AG beabsichtigen beim Pumpwerk Schlattain einen technischen Ergänzungsbau zu erstellen. Das Wasser aus dem Grundwasserpumpwerk Champagnatscha ist im Winter zwischen 9 und 11 Grad Celsius warm. Für die Beschneidung muss dieses Wasser gekühlt werden. Dies soll im geplanten Ergänzungsbau auf dem Pumpwerk Schlattain geschehen. Die erforderliche BAB-Bewilligung (Bauten ausserhalb der Bauzone) wurde vom Kanton erteilt. Eine Nutzung dieser Abwärme wurde geprüft, ist jedoch aufgrund des sehr kurzen und unregelmässigen Betriebes der Anlage nicht sinnvoll. Der Gemeindevorstand hat das Baugesuch genehmigt.

Finanzwesen: In einer Tiefgarage wurde ein Tausch von verschiedenen Parkplätzen vollzogen. Die gemäss Steuergesetzgebung fällige Handänderungssteuer wurde den Parteien in Rechnung gestellt. Daraufhin hat eine Partei ein Erlassgesuch für diese Steuer gestellt. Ein Erlassgesuch kann nur bewilligt werden wenn der Steuerpflichtige in Not geraten ist oder wenn aus anderen Gründen die Bezahlung des geschuldeten Betrages für ihn eine grosse Härte bedeuten würde. Da diese Voraussetzungen in diesem Fall nicht

gegeben sind, hat der Gemeindevorstand das Erlassgesuch abgelehnt.

Der Gemeindevorstand hat zwei Gesuche um Steuerpauschalierung bei erwerbslosen Wohnsitznahmen gutgeheissen.

Der Baurechtsnehmer des landwirtschaftlichen Betriebs Pradatsch Suot hat per Mitte Januar 2011 den Heimfall beantragt. Die Heimfallentschädigung ist im Baurechtsvertrag geregelt und liegt bei 1 159 300 Franken. Die Gemeinde übernimmt dafür das bestehende Wohnhaus sowie den Stall und die Remise. Es ist vorgesehen, diese Gebäulichkeiten dem bereits auf dem Hof tätigen Landwirt zu vermieten.

Einwohnerkontrolle: Die Einwohnerkontrolle der Gemeindeverwaltung hat in einem Fall eine Abmeldeverfügung erlassen. Dagegen wurde Einsprache erhoben. Der Gemeindevorstand hat diese Einsprache abgelehnt.

Umfahrungsstrasse: Für das Projekt «Rückbau und Umgestaltung Umfahrungsstrasse» hat der Gemeindevorstand eine Baukommission gewählt. Diese besteht aus Rätos Camenisch, Angela Jann und Donald Holstein. Es wird die Aufgabe dieser Baukommission sein, das Projekt zu einem gelungenen Werk zu führen.

Baurecht zur alten Brauerei: In der Überbauung «zur alten Brauerei» sollen gewisse Räumlichkeiten verkauft werden. Der Gemeindevorstand hat beschlossen auf das der Gemeinde zustehende Vorkaufsrecht zu verzichten.

Vernehmlassung Wasserrechtsgesetz: Der Gemeindevorstand hat eine Vernehmlassung zur Revision des kantonalen Wasserrechtsgesetzes gutgeheissen. Darin wird der allgemeinen Stossrichtung des Kantons, insbesondere dem Ziel der Staffelung der Heimfälle zugestimmt.

Wassertage Samedan: Die Wassertage in Samedan werden mit einem Beitrag von 1000 Franken unterstützt.

Alte Kantonsstrasse: Der Gemeindevorstand hat sich damit einverstanden

erklärt, dass für eine Zustandsaufnahme der «alten Kantonsstrasse» der Gemeinden Celerina, Samedan und Bever eine gemeinsame Ausschreibung erfolgen soll. Die Arbeitsvergabe sollen dabei die Gemeindevorstände der einzelnen Gemeinden vornehmen.

Warenlager Esslinger: Der Gemeindevorstand ist der Meinung, dass betreffend dem Warenlager vor dem Laden Esslinger eine Verbesserung herbeigeführt werden muss. Die Gemeindeverwaltung wurde beauftragt mögliche Lösungsoptionen aufzuzeigen.

Öffentliche Bauten: Für grössere Veranstaltungen im Gemeindegarten sowie in der Mehrzweckhalle soll ein weiteres Mikrofon angeschafft werden. Der Gemeindevorstand hat die entsprechende Arbeitsvergabe sowie die Budgetfreigabe vorgenommen.

Beim Schulhaus und der Mehrzweckhalle sind diverse Sanierungsarbeiten notwendig. Die Arbeitsvergabe sowie die Budgetfreigabe wurden gutgeheissen.

Die Umbauarbeiten bei der «Chesa Manella» laufen nach Plan. Der Gemeindevorstand hat die Vergabe für die Sgraffito-Arbeiten vorgenommen. Diese wurden an Giuliano Pedretti und an das Malergeschäft Donatsch, Celerina vergeben.

Mietwesen Gemeindebauten: Die «Richtlinie über die Vermietung der gemeindeeigenen Wohnbauten» wurde von der Kommission überarbeitet. Gemäss dieser Richtlinie werden freie Gemeindegewohnungen an die Bewerber vergeben. Der Gemeindevorstand hat die revidierte Richtlinie verabschiedet.

Schule: Der Gemeindevorstand hat einer heilpädagogischen und sprachlichen Begleitung eines Kindes im Kindergarten zugestimmt.

Ein Schüler wird auch im Schuljahr 2010/2011 die Begabtenklasse in St. Moritz besuchen. Das entsprechende Gesuch wurde bewilligt. (gr)

25 Jahre Galerie Tschudi

Zuoz Die Galerie Tschudi feiert dieses Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass sind in der Sommerausstellung neben aktuellen Werken auch Bilder und Skulpturen von Kunstschaffenden ausgestellt, die zur Entwicklung der Galerie beigetragen haben.

Im Jahre 1985 wurde die Galerie in Glarus eröffnet und 2002 kam ein zweiter Standort in Zuoz dazu. Die Galeristen Ruedi Tschudi und Elsbeth Bisig interessierten sich seit Beginn ihrer Tätigkeit für minimale, raumgreifende Arbeiten und klare Gesten. So vertritt die Galerie Tschudi seit vielen Jahren Künstler wie Carl Andre, Alan Charlton, Niele Toroni, Richard Long und Hamish Fulton. Ebenso gehören Stanley Brouwn, Balthasar Burkhard, Bethan Huws, Callum Innes, Kimsooja, Martina Klein, Melissa Kretschmer, Mario Merz, Ulrich Rückriem, Serge Spitzer, Not Vital, Dan Walsh und Petra Wunderlich zum Programm der Galerie.

In der aktuellen Ausstellung sind unter anderem zu sehen: Der Film «Fountain» von Bethan Huws, eine ortsspezifische Arbeit von Alan Charlton, Fotografien aus dem Glarnerland von Balthasar Burkhard, frühe Aquarelle und ein neues Gemälde von Callum Innes, eine Skulptur von Sol Le-

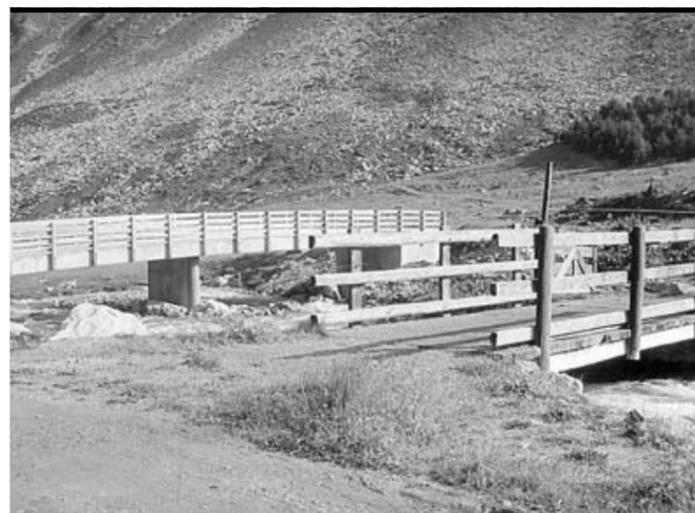
Witt oder eine neue Arbeit von Serge Spitzer aus der Serie «Molecular».

Vernissage ist am Samstag, 24. Juli, von 16.00–18.30 Uhr. Die Ausstellung ist vom 27. Juli bis 11. September fürs Publikum offen, jeweils Dienstag bis Samstag von 15.00–18.30 Uhr.

(Einges.)

Tausend, nicht Millionen

Im Bericht «Das Spiel läuft nicht wunschgemäss» in der EP/PL vom 17. Juli hat sich ein Fehler eingeschlichen. Das Casino St. Moritz hat 2008 nicht einen Gewinn von 114 Millionen gemacht wie geschrieben, sondern lediglich von 114 000 Franken. Wir bitten Sie, den Fehler zu entschuldigen. (ep)



Neue Juliabrücke

Viele Jahre lang war die einfache Holzbrücke beim Ausstellplatz an der Julierpassstrasse eine willkommene Möglichkeit für Mensch und Tier, auch bei Hochwassr trockenen Fusses die andere Seite der Gelgia/Julia zu erreichen. Jetzt steht sie neben einer neuen, eleganten Betonbrücke mit Betonpfosten mitten im Bach und einem kräftigen Geländer. Noch ist das neue Bauwerk nicht ganz vollendet, es fehlt noch die Verbindung zur Passstrasse. Aber wohin führt sie? Auf der anderen Seite hats – auf über 2000 m ü. M. – weder einen wichtigen Weg zu einem Feld, noch stehen da zu erschliessende Gebäude. Irgendwie erscheint sie ähnlich überflüssig wie der laufende gewaltige Ausbau der Passstrasse. Aber elegant ist sie, die neue Brücke. Wenn auch das Geländer etwas gar kräftig ausgefallen ist für die Nutzungen, die man sich vorstellen kann. (kvs) Foto: Katharina von Salis

Verkehrsbehinderungen

Einschränkungen wegen Alpinathlon

Am Samstag, 24. Juli, findet die Sportveranstaltung Alpinathlon 2010 statt. Aus diesem Grund kommt es auf der Strecke Bergün–Albulapass–La Punt–St. Moritz zu Verkehrsbehinderungen.

Zwischen 06.50 und 08.00 Uhr muss auf der Albulapass-Strasse zwischen Bergün und La Punt mit Wartezeiten bis zu 30 Minuten gerechnet werden. Anschliessend kommt es bis 09.30 Uhr auf der Kantonsstrasse zwischen La Punt und St. Moritz zu Verkehrsbehinderungen und kurzen Wartezeiten. Reisende ins Engadin können die Strecke via Julierpass umfahren. Die Kantonspolizei Graubünden bittet die Verkehrsteilnehmenden, die Weisungen der Polizei und der Funktionäre zu befolgen. (kp)

Noch nicht pensioniert

In der EP/PL vom Samstag, 17. Juli, gratulierte das Hotel Suvretta House dem langjährigen Mitarbeiter Peter Rohlf zur Pensionierung, Rohlf war 41 Jahre im Hotel tätig. Im Artikel wurde das Direktionshepaar fälschlicherweise als bereits pensioniert erklärt. Helen und Vic Jacob sind noch nicht in Pension und haben vor, das Fünf-Sterne-Haus noch einige Zeit weiter zu führen. Wir entschuldigen uns für dieses Versehen. (ep)



Für Drucksachen:

Gammeter Druck AG, St. Moritz

Telefon 081 837 90 90



29. Austragung: In Chapella wird wieder gefeiert.

Foto: Reto Stifel

Es ist wieder Chapella-Zeit

Neues Organisationskomitee, gleicher Charme

Am Wochenende geht das 29. Chapella Open Air über die Bühne. Das älteste Open Air Graubündens hat einige Änderungen erfahren. So wird das Musikfest bereits am Freitagabend mit einem Musikfilm gestartet.

Eine lang gehegte Idee wird wahr: Das zu zwei Drittel neu formierte OK des Chapella Open Air erweitert das kleine aber feine Festival um einen wesentlichen Punkt. Am Freitagabend wird neu ein Musikkino auf grosser Leinwand organisiert. Dazu kommt eine übersichtlich gestaltete Verpflegungslandschaft mit überdachter Ess- und Verweilgelegenheit. Alles andere bleibt wie es sich seit 28 Jahren bewährt hat: Das älteste Open Air des Kantons Graubünden startet wie immer am letzten Juli-Wochenende. Ein besonderes Angebot gibt es für Kinder. Dank dem Erfolg im Jahr 2009 wird das Programm sogar noch ausgebaut, der Kinderzirkus Lollypop wird wie jedes Jahr den Kindern Kunststücke beibringen – natürlich wie immer gratis. Kostenlos ist zudem das Campen inmitten der Engadiner Berglandschaft. Einmalig an Chapella ist auch, dass das Publikum die Musiker hautnah erleben kann, es gibt keine VIP-Zelte und kein Bannerwald auf dem Gelände. Auf Werbung wird nach wie vor verzichtet.

Das Musikprogramm ist bunt durchmischt und mit (noch) unbekanntem, aber dennoch hervorragenden Künstlern bestückt. Den Anfang am Samstagnachmittag macht traditionsgemäß eine einheimische Band. Bianca Mayer sorgt mit ihrer Band «Alba da la clozza» für pure Rockmusik: Einfach, roh und sexy.

Der zweite Künstler trägt den Namen «Miraval», der Sänger mit einem Hang zum Blues ist aber kein Engadiner, sondern in Frankreich geboren, er tritt zum ersten Mal im Engadin auf. Multikulturelle Mundartmusik à la

Latin-Funk, -Ska, -Jazz oder im Stile einer Bigband präsentieren Chica Torpedo. Hinter dem Namen 77 Bombay Street stehen vier Brüder aus Scharans. Ihr Sound erinnert an die frühen Beatles und weitere Helden aus den wilden Zeiten. Auf vier Brüder folgen zwei Schwestern und eine Cousine. Mit ihrem Debütalbum beschwören die drei Musikerinnen von Ganes die Geister ihrer Heimat Südtirol. Danach zeigen Slam & Howie and the Reserve Men, dass Country nicht immer brav und angepasst daher kommen muss.

Am Sonntag weckt Malenco das Festivalpublikum. Matthias Tschanner, bekannt als Sänger der Bündner Offbeat-Truppe Nguru, ist auf Solopfad unterwegs und besticht durch seine gewaltige Stimme, die von Gitarre- und Mundharmonikaklängen begleitet wird. Der aus dem Nordwesten Englands stammende Gus MacGregor zeigt danach, wie ihn britische Volksmusik sowie amerikanischer Folk der 60er und 70er inspiriert. Folk, Soul, Country und Pop präsentiert das Duo Mudphish, bevor Dschané mit wahrhaftig vokaler Zigeunermusik den Abschluss des 29. Open Air Chapella bilden. (ep)

Chapella-Programm

Freitag, 23. Juli:
21.00 Uhr, Kino Open Air

Samstag, 24. Juli:
15.00 Uhr, Alba da la clozza
16.30 Uhr, Miraval
18.00 Uhr, Chica Torpedo
20.00 Uhr, 77 Bombay Street
22.00 Uhr, Ganes
00.00 Uhr, Slam & Howie and the Reserve Men

Sonntag, 25. Juli:
09.30 Uhr, Malenco
11.00 Uhr, Gus MacGregor
13.00 Uhr, Mudphish
15.00 Uhr, Dschané
www.chapella.ch

Kunst-Vernissage im Nietzsche-Haus

Sils-Maria Am Donnerstag, 22. Juli, findet um 17.00 Uhr aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Nietzsche-Stiftung die Vernissage einer vielschichtigen Kunstausstellung statt: Zum Thema «Interferenzen – Natur und Kunst» haben Gerhard Richter, Martin Schwarz und Christian Stock eigene Kunstwerke geschaffen mit engem Bezug zum Oberengadin.

Eine Auswahl von Büsten und Porträts stellt die Frage nach der Vielge-

sichtigkeit von Friedrich Nietzsche als Dichter und Denker. Im Vordergrund steht ebenfalls die Nietzsche-Bibliothek mit Handschriften, Erstausgaben und Widmungsexemplare der Sammlung Rosenthal-Levy.

Am Freitag, 23. Juli, findet von 11.00 bis 12.30 Uhr eine Spezialführung durch das Nietzsche-Haus mit seinen Sonderausstellungen statt, unter der Leitung von Professor Peter André Bloch. (Einges.)

Kooperation, Teilfusion oder Fusion?

Das Thema Kreisgemeinde soll breit abgestützt diskutiert werden

Ende Juli wird sich der Kreisrat Oberengadin mit einer möglichen Gemeindefusion befassen. Das entsprechende Analysepapier liegt auf dem Tisch. In welche Richtung es gehen soll bleibt vorerst offen.

RETO STIFEL

Aus elf Gemeinden eine machen? Diese Frage ist im Kreis Oberengadin vor gut einem Jahr erstmals intensiver diskutiert worden. Im Mai 2009 beschloss der Kreisrat, zuerst die Bevölkerung zu fragen, ob ein entsprechendes Projekt überhaupt gestartet werden soll. Ende Juni dann wurde dieser Entscheidung vom gleichen Gremium umgestossen und eine Arbeitsgruppe gebildet, die mit externer Hilfe als Grundlagenpapier eine Fusionsanalyse erarbeiten sollte.

Diese Fusionsanalyse liegt nun in Form eines knapp 100-seitigen Berichtes vor. In die Analysephase miteingebunden worden sind der Kreisrat und für finanzielle Fragen die Gemeindepräsidenten. Auch die Vorstände der Bürgergemeinden erhielten die Gelegenheit, sich zu informieren und zu äussern.

Breite Diskussion erwünscht

Für Alexander Blöchliger, Kreis-Vizepräsident und Vorsitzender der Arbeitsgruppe, soll diese Analyse die Basis bilden für die jetzt folgende Diskussion. Eine erste wird am 29. Juli im Kreisrat stattfinden. Später soll auch die Bevölkerung miteinbezogen werden. Im Herbst mit einer Informationsveranstaltung für das ganze Oberengadin und schliesslich zu Beginn des Winters an weiteren Anlässen in jeder Gemeinde einzeln. Die Arbeitsgruppe, die neben Blöchliger mit den Kreisräten Hansjörg Hosch, Thomas Nievergelt, Jakob Stieger sowie Katharina von Salis besetzt war und durch das Zentrum für Verwaltungsmanagement an der HTW Chur extern begleitet wurde, empfiehlt explizit, dass die Fusionsanalyse der Öffentlichkeit vorgestellt und in einer Art «Landsgemeinde» diskutiert wird.

Die Arbeitsgruppe gibt keine konkreten Empfehlungen ab über die beste Lösung für das Oberengadin. In der Beurteilung sei man bezüglich Vor- und Nachteile einer Fusion nicht einheitlich und bei einzelnen Fragen auch noch recht unsicher, heisst es im Papier. Gemäss Blöchliger hat man aber auch ganz bewusst darauf ver-

zichtet, das Resultat der Analyse vorweg zu nehmen. «Wir wollen eine möglichst breite Diskussion ermöglichen», sagt er.

Welches sind die wesentlichen Erkenntnisse des umfangreichen Papiers? Analysiert worden sind die drei möglichen Szenarien «zusätzliche Kooperationen», «Teilfusion» und «Vollfusion».

Beim Erfassen des Ist-Zustandes wurde unter anderem festgestellt, dass die elf Oberengadiner Gemeinden bereits heute partiell über Zweckverbände (Schule, Abwasser, Abfall, Forst etc.) und umfassend auf Kreisebene (Regionalplanung, ÖV, Tourismus etc.) zusammenarbeiten. «Diese Zusammenarbeit funktioniert gut», heisst es im Bericht. Allerdings nehme durch die Delegation vieler Gemeindeaufgaben an den Kreis die Souveränität der Gemeinden schleichend ab. Würden nun die elf Gemeinden zu einer Einheitsgemeinde fusionieren, könnte das gemäss der Arbeitsgruppe dazu führen,

Hängige SVP-Initiative

Die SVP Oberengadin hat am 20. Mai dieses Jahres eine von 604 Stimmbürgern unterzeichnete Initiative eingereicht, die verlangt, dass der Kreisrat alle laufenden Aktivitäten und Handlungen bezüglich Fusion der elf Oberengadiner Gemeinden so lange sistiert, bis die Stimmberechtigten unabhängig und unbefangen einen Grundsatzentscheid betreffend Talfusion gefällt haben.

Gemäss Kreisverfassung muss in- nert Jahresfrist seit Einreichung darüber abgestimmt werden oder aber die Initiative wird zurückgezogen. Letzterer Fall könnte gemäss dem kantonalen SVP-Präsidenten Jon Peider Lemm dann eintreffen, wenn der Kreisrat in der Diskussion zum Schluss kommt, dass bezüglich Fusion kein Handlungsbedarf besteht und die ganze Übung abgebrochen wird. «Dann braucht es auch die Initiative nicht mehr», sagte er auf Anfrage. Würde hingegen von der Politik entschieden, weitere Unterlagen für die Fusion zu erarbeiten, müsse die SVP-Initiative sofort vors Volk gebracht werden.

Ähnlich sieht es die Arbeitsgruppe. Werde entschieden weiterzufahren – allenfalls nach einer Konsultativabstimmung in der Bevölkerung – könne dieses Vorgehen der SVP-Initiative gegenübergestellt werden. Das wäre dann gemäss Terminfahrplan im kommenden Frühjahr der Fall. (rs)

dass die Gemeinden als demokratisches System wieder gestärkt und die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in wichtigen regionalen Fragen stärker in die Entscheidungsfindung eingebunden wären. Als Beispiel könnte es bei einer einzigen Kreisgemeinde einen Gemeindevorstand als Exekutive geben und ein Parlament in der Grösse des heutigen Kreisrates als Legislative. Das Volk wäre über Urnenabstimmungen und eine einmal jährlich stattfindende «Landsgemeinde» mitspracheberechtigt. Bei weiteren Kooperationen hingegen wird befürchtet, dass sich der Souveränitätsverlust der Gemeinden fortsetzt.

Wirkung nach aussen

Weiter kommt die Analyse zum Schluss, dass die politische Wirkung einer Vollfusion für das Oberengadin überdurchschnittlich ausfallen wird. «Die Gemeinde würde zu einer Keyplayerin im Kanton Graubünden», heisst es. Zudem könnten ungelöste raumplanerische Themen wie der Erst- und Zweitwohnungsbau aus einer Gesamtsicht angegangen werden und auch regionale touristische Anliegen wären mit einer Vollfusion besser zu koordinieren.

Die bereits heute bestehende politische und kulturelle Zusammenarbeit sei ohne Fusion kaum mehr wesentlich zu stärken, wird ebenfalls festgehalten.

Näher untersucht worden sind auch die finanziellen Auswirkungen. Dabei ist festgestellt worden, dass bei einer Teil- oder einer Gesamtfusion Einsparungen und Synergieeffekte zu erwarten sind. Gemäss den Berechnungen dürfte sich das erwartete Defizit bis 2014 bei unverändertem Steuerfuss um 5,7 auf 8 Millionen Franken reduzieren. Wo Geld eingespart werden könnte, wird auch geschrieben. Auf den Gemeindeverwaltungen beispielsweise, weil es nach einer Fusion nur noch eine geben wird mit weniger Angestellten.

Befindlichkeiten ernst nehmen

Fusionsbemühungen würden in der Anfangsphase bei Behörden und der Bevölkerung auf grosse Skepsis stossen, heisst es im abschliessenden Fazit. Souveränitäts- und Identitätsverlust seien nur zwei von vielen Argumenten gegen Fusionen. «Diese Befindlichkeiten sind ernst zu nehmen und differenziert zu beurteilen.» Auch müssten die Chancen von Fusionen wie Professionalisierung, Stärkung der Region oder ein effizienterer Mittelleinsatz kritisch untersucht werden.

Ausstellung «Aus eigenem Boden» eröffnet

Pontresina Vergangenen Freitag hat die Kulturkommission Pontresina nach drei Jahren die zweite Durchführung einer Ausstellung «aus eigenem Boden» mit einer gut besuchten Vernissage eröffnet. Auf die Ausschreibung hin sind von den Zulassungsberechtigten – sie müssen einen engen Bezug zu Pontresina nachweisen – Arbeiten eingereicht worden. Sie sind inzwischen juriert und nun ausgestellt. Acht Frauen und zwei Männer aller Altersstufen haben Arbeiten aus den letzten fünf Jahren eingereicht.

Ins Kapitel Kunsthandwerk gehören schöne, handwerklich tadellose, farbenfrohe Quilts. Sie sind handgenäht, maschinengequiltet, darunter Origami mit japanischer Faltechnik. Ob Gebrauchsgegenstand oder platziert an einem Lieblingsort zu Hause, man wird sich lange an ihnen freuen und sie mit Sorgfalt benutzen.

Ganz unterschiedlich in ihrer Art sind die Arbeiten der beiden Keramikerinnen: Naturalistisch-gegenständlich mit kostbarer Engobe stehen da z.B. ein Paradiesvogel und ein Steinbock. Eine riesige Schale aus Steinzeug, das Vasenobjekt aus Mangansteinzeug sowie Wand-Boxen mit zarten Sgraffitti zeugen nicht nur von der Experimentierfreudigkeit der zweiten ausstellenden Keramikerin.



Kunsthandwerk aus Pontresina.

In der Sala culturale hängen zudem zahlreiche gross- und kleinformate Bilder in unterschiedlichen Techniken: Aquarell, Collage, Mischtechnik, Scherenschnitt-Farbspray, Ultrachrom-Pigmentdruck. Die grosse Vielfalt, Verhaltens und Expressives, wechseln sich ab und laden die Besucherinnen und Besucher ein, sie zu entdecken. Viele Werke sind käuflich.

Das Anliegen der Kulturkommission, z. T. noch verborgenen Talenten eine Plattform zu bieten und ein Event für alle Interessierten der Gemeinde und darüber hinaus zu bieten, ist aufgegangen. Trotz grosser Hitze haben sich viele in Pontresina nicht davon abhalten lassen, zu kommen, zu sehen, sich zu freuen und zu loben. (urd)

Ausstellung: Sala Culturale (Altes Schulhaus beim Kino Rex), 16. bis 30. Juli, täglich 16.00 bis 19.00 Uhr offen

Königliches Treffen der Spitzenklasse

Uraufführung von «La Regina da Saba»

Salomon und Saba. Diese zwei sagenumwobenen Regenten aus dem antiken Morgenland bilden den thematischen Schwerpunkt von Origen 2010. «La Regina da Saba» ist das Kernstück dieses kulturellen Festivals: Grandioses Bewegungstheater inmitten einer archaischen Passlandschaft.

MARIE-CLAIRE JUR

Pässe haben Symbolcharakter. Sie markieren den Übergang von einem Tal ins andere und die Grenze zwischen verschiedenen Kulturen. Sie sind zudem Orte, die den Kontakt mit dem Neuen ermöglichen, nicht zuletzt auch in geistiger Hinsicht. Für Theaterregisseur und Festivalintendant Giovanni Netzer just der richtige Ort für die Inszenierung einer Begegnungsgeschichte, die ihre Wurzeln in der Antike hat. Für sein Stück «La Regina da Saba» liess er auf der Julierpasshöhe einen schlichten aber monumental grossen Palast errichten. Auf 2284 Metern über Meer, mitten in der kargen Passlandschaft, interpretiert er die Geschichte um die Begegnung zwischen der weitgereisten Königin, Herrscherin über das Reich Saba auf der südarabischen Halbinsel, und dem weisen König, der in Jerusalem residiert, auf eine neue Weise und gibt diesem antiken Gipfeltreffen einen ebenso zeitlosen wie modernen Charakter.

Eine fruchtlose Begegnung

Die Geschichte dieses Bewegungstheaters ist schnell erzählt: König Salomon lässt einen wuchtigen Palast an der Reichsgrenze errichten, wo er die Königin Saba mit allen Ehren empfängt. Die beiden Herrscherfiguren, schon zu Lebzeiten regelrechte Legenden, treffen aufeinander und verlieben sich im Nu. Doch die Geschichte holt sie ein: Die Nebenfrauen des Königs stellen sich gegen die Sabäerin, Salomons unehelicher Sohn erhebt sich gegen ihn und spannt mit dem Hauptmann der Garde zusammen, der Prophet kündigt den Untergang des salomonischen Reiches an und gibt damit Aufwieglern im Palast und innerhalb des Reiches Auftrieb. Was verheissungsvoll begann, endet in Aggression und Totschlag. Am Ende kapituliert ein ratloser – nicht weiser – Salomon vor dem Aufstand, für Königin Saba gibt es keinen Platz: Sie zieht mit ihrem Hofstaat wieder in ihre Heimat zurück.

Die Begegnung zweier Grossen der Geschichte und ihre gescheiterte Liebesbeziehung inszeniert Netzer als reines Bewegungstheater. Kein Wort wird gesprochen, es wird mit kultischen, tänzerischen und pantomimischen Stilmitteln gearbeitet. Die Schauspieler agieren auf einer schlichten Bühne inmitten des temporären Palasts, wo auch die Zuschauertribüne steht, bespielen aber auch ab und zu den Aussenraum vor dem Palast, wo sie unter freiem Himmel zwischen Gesteinsbrocken und Grasflächen auftauchen und wieder verschwinden. Diese Interaktion zwischen dem Aussen- und Innenraum verleiht der Aufführung einen

speziellen Reiz. Ob sie jetzt das Geschehen – wie an der Uraufführung von Freitag – bei Windstille und fast schon tropischen 20 Grad vor grandioser Bergkulisse verfolgten, oder am Samstag mitsamt den Schauspielern Gewitterregen, Sturmböen und Nebel ausgesetzt waren: Die Naturgewalten auf der Julierpasshöhe tragen mehr oder weniger zur Dramatik der «Regina da Saba» bei. So sehr, dass man sich als Zuschauer bei der stürmischen Samstagaufführung beispielsweise nicht mehr sicher war, ob das Donnernrollen jetzt aus den Lautsprechern schalle oder nicht eher Folge des sich über

der Passhöhe entladenden Gewitters war.

Herausragende Musik

Knappe eineinhalb Stunden dauert dieses königliche Gipfeltreffen, das anfänglich von zeremoniellem Gestus beherrscht wird, nach und nach aber an Tempo gewinnt. Dabei brilliert das Ensemble von Laien- und Profischauspielern nicht nur mit seinen mimischen und gestischen Leistungen, sondern auch durch tänzerisch-akrobatische Höhenflüge (die bei regnerischem Wetter etwas zurückgefahren werden müssen). Neben dem schlich-

ten Naturbühnenbild bilden auch die Designerkostüme Futter für die Augen. Nahezu genial ist die Musik zu diesem Bewegungstheater. Sie wurde von Lorenz Dangel, der schon Netzers frühere Origen-Opern- und Theateraufführungen vertont hat, komponiert. Sphärische Klänge, die an Arvo Pärt erinnern, vermählen sich mit frühbarocken Musikmustern und bilden einen akustischen Teppich für eine zeitlos wirkende Inszenierung einer antiken Saga.

20./21./23./24./27./28./30./31. Juli sowie 3./4./6./7. August, um 20.30 Uhr. Anreise nur im Extrabus. www.origen.ch/Tel. 081 637 16 81.



Archaisches Bewegungstheater in einer archaischen Passlandschaft: Einblick in die Inszenierung von Giovanni Netzers «La Regina da Saba».

Foto: Benjamin Hofer

Pianistischer Glanzpunkt am Festival da Jazz

Ausnahmepianist gastierte in St. Moritz

Brad Mehldau setzte im voll besetzten Dracula Club einen weiteren Höhepunkt am Festival da Jazz. In seinem Klavier-Recital überzeugte er durch eine hochsensible Pianistik.

Als emotionstiefer Musiker und grosser Romantiker wurde er angekündigt. Und wirklich, die anwesenden Zuhörer durften am Samstagabend ein Jazzkonzert der besonderen Güte erfahren. Sofort merkte man, dass der in Jacksonville (Florida) geborene Brad Mehldau sein pianistisches Handwerkmeisterhaft beherrschte. Seine langsamen Krümmungen und Windungen schienen ihn förmlich mit dem Instrument eins werden zu lassen. Die Augen während dem Klaviervortrag immer geschlossen, alle Stücke auswendig vorgetragen und die Art des Spiels zeigten, dass hier einer der ganz grossen Pianisten am Werk war.

Überraschende Vielseitigkeit

Schon mit fünf Jahren bekam Mehldau seinen ersten Klavierunterricht. Die wichtigsten Einflüsse in seine Musik kommen von Franz Schubert genauso wie von Oscar Peterson und Keith Jarrett. Oft wird seine Art des Klavierspiels mit der von Bill Evans verglichen. Auftritte mit John Scofield, Wayne Shorter, Joshua Redman und Mark Tyner waren wegberetend.

Neben der Arbeit mit dem Brad Mehldau Trio (mit dem Bassisten Larry Grenadier und Schlagzeuger Jorge Rossy) treibt ihn seine künstlerische



Stilistisch vielseitig, musikalisch ausdrucksstark: Pianist Brad Mehldau bei seinem Auftritt im Dracula Club.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Ausdruckskraft immer wieder zu neuen Ufern, wie zum Beispiel eine Duoproduktion mit dem Jazzgitarristen Pat Metheny, die Zusammenarbeit mit dem Singer/Songwriter Jon Brion, das «Ausleuchten» der Populärmusik verbunden mit Einladungen zahlreicher Gastmusiker. Die Vielseitigkeit

des Künstlers und Pianisten Mehldau überrascht.

Überraschend ebenfalls der Beginn des Konzertes. Brad Mehldau fing seinen Vortrag nämlich mit klassisch-romantischer Klaviermusik an. Inmitten zweier Brahms-Klavierstücke stellte Mehldau in meisterlicher Ma-

nier und sanfter Weise den Titelsong «Highway Rider» aus seiner neuen CD-Produktion hinein. Schon zu Beginn zeigte sich der verinnerlichte und sehr sensible Musikstil Mehldaus. Die Hochsensibilität, Inspiration und Melancholie in den weiteren Stücken kamen voll zur Geltung. Hier spielte

die Stückauswahl vordergründig keine Rolle. Mehldau leuchtet die Substanz der Werke bis ins kleinste Detail aus. Populärmusik, Klassik oder Eigenkompositionen wurden nebeneinander überzeugend vorgetragen und verinnerlicht. So fanden Tom Wait's Song «Martha» aus dem Jahr 1973 oder Neil Young's «Harvest» ebenso Platz wie ein Nocturne von Gabriel Fauré.

Stupende Ausdruckskraft

Überhaupt spielt Fauré für Mehldau eine wichtige Rolle. Für ihn ist er einer der bedeutendsten und wichtigsten Komponisten und vor allem einer der ganz grossen Harmoniker. Die Ausleuchtung und Verdeutlichung der Harmonik in Mehldaus Spiel versetzte die Zuhörer unweigerlich in stille Gebanntheit. Mehldaus Ausdruck zeigte sich frei von aller Floskelhaftigkeit. Einmal wurde die Feinheit des Anschlages bis ins Zerbrechliche hinein zurückgenommen, ein andermal blitzte die Virtuosität durch, mit der sich seine linke und rechte Hand unabhängig voneinander in Ekstase steigerten. Der manchmal längere Anlauf zu den musikalischen Höhepunkten wurde durch eine enorme und erlösende Klangfülle der Flügelsaiten belohnt. Das Publikum und der Flügel erzitterten gleichermaßen ob solch gewaltiger Kraft.

Mehldaus Auftritt kann zusammenfassend als musikalisch magischer Glücksmoment bezeichnet werden. Ein Klangzauberer lässt unfassbare Musik entstehen. Nach einigen Zügen und einer Standing Ovation wurde das Publikum bereichert entlassen.

Werner Steidle

möbelstockerchur

SONDERVERKAUF
GROSSE PREISREDUKTIONEN

RADIKALER
TEPPICH-VERKAUF
WEGEN UMBAU

Masanserstrasse 136 | 7001 Chur | Telefon 081 354 95 00 | Montag – Freitag 9.00 – 18.30 Uhr | Samstag 9.00 – 16.00 Uhr

VOM 18. JUNI BIS 31. JULI 2010

Graubündens
grösstes Einrichtungszentrum

Vorhänge
Heimtextilien **decora**

Küchen | Bäder
Innenarchitektur **walker**

Innen- und
Aussenleuchten **PERLUCE**

Parkett
Bodenbeläge **flura**

Teppiche klassisch
modern **ORIENTA
DESIGN**

www.einrichtungszentrum-chur.ch



Elisa Giovanoli, Lukas von Allmen und Tamara Godly

haben mit Bravour die Lehrabschlussprüfung zur Fachperson Betreuung bestanden!

Die Lehrbetriebe Verein Geschützte Wohn- und Arbeitsplätze Engadin und Südtäler (Ufficina), Alters- und Pflegeheim Promulins und KIBE Kinderbetreuung Engadin, welche die drei Lernenden im Verbund FABE Südbünden gemeinsam ausgebildet haben, sind sehr stolz auf die engagierten jungen Berufsleute, gratulieren herzlich und wünschen viel Freude und Erfüllung in der privaten und beruflichen Zukunft!

176.772.467

Telefonische Inseratenannahme **081 837 90 00**

Für den **Unterhalt einer privaten Haushaltung** in St. Moritz **suchen wir** per sofort oder nach Vereinbarung eine vertrauenswürdige, selbstständige,

zuverlässige und sehr flexible Dame

Voraussetzungen: Sie sind sich gewohnt, den Unterhalt einer Haushaltung komplett zu bewahren. Sie kennen sich in St. Moritz und/oder Engadin sehr gut aus und haben ein eigenes Auto. Die angeforderten Sprachen sind: Deutsch, Italienisch und/oder Englisch.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit Foto an: Chiffre O 176-772476, an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Gläne 1
176.772.476

Im Kleinen
Grosses bewirken

HEKS

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz

www.heks.ch, PC 80-1115-1

Gratisinserat

Wir haben unsere Ausbildung als Schreiner angefangen.



Herzlich willkommen!

Engadiner
Lehrwerkstatt

Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan
Tel. 081 851 09 90 Fax 081 851 09 91 www.lehrwerkstatt.ch

Exklusiv mit der Engadiner Post/Posta Ladina ans

BSI Festival St. Moritz

Die EP/PL verlost unter ihren Abonentinnen und Abonnten zweimal 3 x 2 Tickets der ersten Kategorie für das BSI Engadin Festival 2010.

Ja, da möchte ich auch dabei sein!

Ich hätte gerne 2 Tickets für:

- Jugendliche Träumereien. Laura Zarina, Violine und Denis Kozhukin, Klavier. Montag, 26. Juli, 21.00 Uhr, Waldhaus Sils.
- Ungarischer Zigeunersound. Die Zigeunergruppe András Suki am Mittwoch, 28. Juli, 17.00 Uhr, auf der Halbinsel Chastè, Sils.

Name/Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Mail _____

Einsendeschluss: Donnerstag, 22. Juli 2010 (A-Post-Stempel)
Adresse: Verlag EP/PL, Engadin Festival, Postfach 297, 7500 St. Moritz

Noch mehr Glück! In der EP/PL vom Donnerstag, 22. Juli, gibt es weitere Chancen zum Gewinn von Engadin-Festival-Tickets!

Engadiner Post **BSI** **ENGADIN festival**
POSTA LADINA
Die Kulturzeitung der Engadiner.



Mit der Engadiner Post/Posta Ladina ans

Festival SchwanenXONG

Vom 25. bis 31. Juli findet im Dreiländereck Unterengadin-Tirol-Südtirol zum 12. und letzten Mal das Kulturfestival XONG statt – deshalb: «Schwanen-XONG»

Zum Festival gehören eine Reihe von Workshops, Seminaren, Konzerten, Hoffesten und Wirtshausmusiken in Scuol, Tarasp, Müstair und Schleis, Schluderns, Nauders und Mals.

Die EP/PL verlost unter ihren Leserinnen und Lesern 5 x 2 Generaltickets für den Zugang zu allen der insgesamt über drei Dutzend Anlässe.

Ja, ich möchte auch dabei sein und hätte gerne 2 Tickets!

Name/Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Mail _____

Einsendeschluss: Morgen Mittwoch, 21. Juli 2010 (A-Post-Stempel)
Adresse: Verlag EP/PL, XONG, Postfach 297, 7500 St. Moritz

XONG **Engadiner Post**
www.xong.net POSTA LADINA
Die Kulturzeitung der Engadiner.

Samedner im Königstitel-Final

Schiessen Leer ausgegangen sind die Bündner Einzel-Schützen an der Schützenkönigskonkurrenz des Eidgenössischen Schützenfestes 2010, das am Sonntag in der Region Aarau nach einem Monat zu Ende gegangen ist. Insgesamt schafften 14 Bündner in drei von vier Kategorien die Qualifikation für den Schützenkönigsausstich.

Dem eidgenössischen Königstitel kamen in der Kategorie Ordonnanz 300 m die beiden Bündner Gewehrschützen Peter Jemmy aus Castrisch und Otto Morell aus Samedan am nächsten. Jemmy beendete den Final mit 777 Punkten auf Rang sechs, Morell mit 726 Punkten auf Rang acht. Im Ausstich für den Final qualifiziert hatte sich zuvor Morell mit 1699 Punkten auf Rang sechs und Jemmy mit 1695 Punkten auf Rang sieben. Weiter haben im Ausstich der eidgenössischen Schützenkönigskonkurrenz Ordonnanz 300 m folgende Südbündner einen Rang erreicht: Andri Krebs (Wiesendangen/Sent, 1613, Rang 45), Marco Cramer (Zuoz, 1610, Rang 47), Ueli Krebs (Sent, 1515, 96/90, Rang 77), Gian Carlo Rüegg (Zuoz, 1502, Rang 79). Total wurden 96 Schützinnen und Schützen rangiert.

Die Schützenkönigstitel 2010 tragen Pascal Chambettaz aus St. Ursen (300 m Ordonnanz), Jürg Ebnöther aus Gibswil-Ried (Gewehr 300 m Sport), Christian Klauenbösch aus Bottenwil (Pistole 25 m) und Lorenz Holenstein aus Benken (Pistole 50 m). (ziv)

Schützenfest-Gold für Otto Morell

Bündner Team im 2-Stellungsmatch nicht zu schlagen

Im 2-Stellungsmatch Ordonnanz über 300 m sind die Bündner Eliteschützen mit dem Samedner Otto Morell am Ständematch des Eidgenössischen Schützenfestes ihrer Favoritenrolle gerecht geworden und haben Gold geholt.

Als Favoriten behandelt wurden die Matchschützen des Bündner Schiesssportverbandes (BSV) für den Ständematch des Eidgenössischen Schützenfestes in der Kategorie 2-Stellungsmatch Ordonnanz 300 m, weil sie bereits im letzten Jahr bei der Schweizer Mannschaftsmeisterschaft als Sieger vom Platz gingen. Dieser Favoritenrolle wurden sie nun am Samstag gerecht, womit der Sieg der Bündner Schützen Mirjam Hartmann (Seewis-Schmitt, 548), Andrea Stiffler (Davos Dorf, 547), Robert Studer (Castrisch, 540) und Otto Morell (Samedan, 537) nicht ganz unerwartet kam. Mit ihrem Resultat von 2172 Punkten gewannen die Bündner mit einem Vorsprung von fünf Punkten auf die Luzerner, die an der letztjährigen Schweizer Mannschaftsmeisterschaft ebenfalls Zweite wurden. «Zum Sieg geführt hat wohl insbesondere die Ausgeglichenheit der Schützengruppe», sagt Bernhard Lampert, Chef Match/Leistungssport beim BSV.

Silber dank besserer Passe

In der Kategorie Gewehr liegend 300 m wurden die Bündner Eliteschützen mit ihrem Total von 2343 Punkten einzig von den Bernern mit 2351 Punkten geschlagen. Mit der Silbermedaille um den Hals liessen sich die Bündner Meinrad Monsch (Zizers, 589), Lars Färber (Felsberg, 587), Christian Felix (Haldenstein, 584) und Bruno Hartmann (Fideris, 583) im Festzentrum Rapperswil feiern. Die drittplatzierten Aargauer lagen zwar mit den Bündnern punktemässig gleichauf, hatten jedoch das schlechtere Passenergebnis (393/391).

«Positiv überrascht» zeigte sich Lampert vom 5. Rang, zu dem es den Bündnern mit 1666 Punkten in der Kategorie Pistole 50 m Programm B gereichte. Sieger wurde hier St. Gallen mit 1713 Punkten. «Ohne die erbrachte Leistung schmälern zu wollen, muss man erkennen, dass die nationale Spitze im Pistolenbereich 50 m in den letzten Jahren stetig schmaler geworden ist und die Breite an Leistungsvermögen eingebüsst hat.»

Bündner unter dem Durchschnitt

In der Kategorie Ordonnanzgewehr liegend Elite erreichte die Matchgruppe des BSV am Eidgenössischen Ständematch bei 16 teilnehmenden Kantonen den neunten Rang. Mit den gesamthaft erreichten 2200 Punkten lag der Durchschnitt der Bündner Schüt-



Die vier Bündner Goldschützen (von links): Robert Studer, der Samedner Otto Morell, Mirjam Hartmann und Andrea Stiffler. Foto: Bernhard Lampert

zen bei 550 Punkten. Um das Podest zu erreichen wäre aber ein Durchschnitt von 555 Punkten pro Schütze nötig gewesen.

In der Kategorie Standardgewehr 2-Stellungen Elite rangieren die Bündner mit 2260 Punkten unter «ferner liefern» auf dem zwölften Rang. Dies gilt auch für die Kategorie Pistole 25 m Programm C, wo Graubünden mit 1628 Punkten auf dem 13. Rang liegt.

Zwei Podestplätze sind ein Erfolg

Grundsätzlich sei es für die Bündner Matchschützen ein Erfolg, mit zwei Podestplätzen vom Eidgenössischen Ständematch nach Hause zurückzukehren, zieht Lampert Bilanz. «Immerhin muss man sich gegen die 'Grossmächte' im schweizerischen Schiesssport wie den Aargau, die Berner, die Freiburger, die Solothurner, die St. Galler und die Zürcher zuerst einmal durchsetzen.»

Der Gewinn der Silbermedaille Gewehr liegend 300 m sei für die Bündner ein erster Höhepunkt gewesen, weil diese Disziplin heuer zum ersten Mal zur Austragung gelangte. «Für uns war es ein Experimentierfeld. Scheinbar liegen uns Bündnern die neuen Diszi-

plinen im Ständematch aber gut, denn schon in Bière gewannen wir vor zehn Jahren die erste Austragung des 2-Stellungsmatches mit dem Standardgewehr», so Lampert.

Nicht ganz unerwartet – «alles andere als ein Podestplatz wäre eine Enttäuschung gewesen» – hätten sich die Bündner Matchschützen im 2-Stellungsmatch Ordonnanzgewehr durchgesetzt. «Nachdem wir vor fünf Jahren in Frauenfeld durch einen Scheibenfehler den Sieg 'verschenkt' haben, sind wir in Aarau vor diesem Malheur verschont geblieben. Was mich vor allem freut, ist die Konstanz der Leistungen und der innere Zusammenhalt dieser Gruppe.»

Klar nicht erfüllt wurden Lamperts Erwartungen im 2-Stellungsmatch Standardgewehr, der ehemaligen Paradedisziplin der Bündner Matchschützen. «Hier haben wir unsere Zielsetzungen bei Weitem nicht erreicht. Der 12. Rang ist eine Sache. Die grosse Punktedifferenz zur Spitze eine andere. 51 Zähler sind eindeutig zu viel und unbefriedigend.» Aber auch der 13. Rang der Pistolenschützen 25 m sei nicht befriedigend. 84 Punkte auf den Sieger zu verlieren spreche Bände.

Verena Zimmermann



Ein Fest für Gross und Klein

Am vergangenen Freitagabend war es wieder so weit, in St. Moritz-Bad ging das Galerie-Fest über die Bühne. Es war ein freudiges Beisammensein zwischen Gästen und Einheimischen. Mit Bier, saftigem Zigeunerspiess und angenehmen Temperaturen liess es sich herrlich plaudern und geniessen – die reinste Freude nach dem verregneten Fest vom vergangenen Jahr. Die klassischen Attraktionen zogen auch dieses Jahr die Kinder an. Sie standen beim Harassenstapeln ungeduldig Schlange, sie wollten hoch hinaus, um endlich einmal auf die Erwachsenen herabschauen zu können. Und auch das Karussell fanden die

Kleinen toll und drängten die Eltern, noch eine Runde drehen zu dürfen, sobald das Rund anhält. «Noch eine Runde!» war auch das Motto von manch einem Grossen, der auf den Festbänken bei Speis und Trank sass. Der Jugendtreff St. Moritz hatte das Gelage jedoch stets im Blick und führte Alkohol-Messungen durch. Wer weniger als 0,5 Promille ins Röhrchen blies, konnte einen Preis gewinnen. Gegen Mitternacht lag der Pegel bei den meisten trotzdem etwas höher. Dafür war Bewegung in den Beinen und es wurde eifrig getanzt zur Stimmungsmusik des «Ambergduos». (fuf) Fotos: Franco Furger

Otto Morell übernimmt Führung

Schiessen Nach der zweiten Runde des Matchcups Gewehr 300 m haben am Wochenende neu Urs Beat Waser (Zillis-Reischen) in der Kategorie Standardgewehr und Otto Morell (Samedan) in der Kategorie Ordonnanzgewehr die Führung übernommen.

Waser siegte mit 574 Punkten vor Otto Bass (Rabius, 574) sowie dem Sieger der ersten Runde Georg Maurer (Felsberg, 572). Mit dem erforderlichen Punkteminimum von 543 konnten

sich insgesamt 25 Bündner Sportgewehrschützen 300 m für die dritte Runde qualifizieren.

Otto Morell holte sich seinen Kategoriensieg mit 550 Punkten vor dem bisherigen Leader Robert Studer (Castrisch, 548) sowie Hermann Jemmi (Castrisch, 541). Bei den Ordonnanzgewehrschützen haben total 21 Bündner Schützen den Sprung in die dritte Runde geschafft. Dafür waren mindestens 510 Punkte erforderlich. (ziv)

Publicaziun officiala Cumün da Scuol

Dumonda da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (KRVO) vegn publicada quattras la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica:	Hotel Filli de Gennaro AG Chantröven 107 7550 Scuol
Proget da fabrica:	Renovaziun e müda- maints externs Villa à Porta
Lö:	Chantröven
Parcela no.:	648
Zona d'utilisaziun:	Zona centrala
Temp da Publicaziun:	20 lügl fin 9 avuost 2010
Exposiziun:	Dürant il temp da publi- caziun as poja tour in- vista dals plans i'l büro da l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.
Mezs legals:	Protestas sun d'inoltr in scrit d'ürant il temp da publicaziun al cus- sagl cumünal.

7550 Scuol, 20 lügl 2010

Uffizi da fabrica
dal cumün da Scuol
176.772.458

Publicaziun officiala Cumün da Scuol

Dumonda da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (KRVO) vegn publicada quattras la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica:	Armon Cantieni Sotchè 648 7550 Scuol
Proget da fabrica:	Lobgias novas
Lö:	Dualatsch
Parcela no.:	327
Zona d'utilisaziun:	Zona dal cumün vegl
Temp da Publicaziun:	20 lügl fin 9 avuost 2010
Exposiziun:	Dürant il temp da publi- caziun as poja tour in- vista dals plans i'l büro da l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.
Mezs legals:	Protestas sun d'inoltr in scrit d'ürant il temp da publicaziun al cus- sagl cumünal.

7550 Scuol, 20 lügl 2010

Uffizi da fabrica
dal cumün da Scuol
176.772.458

Nus nun essans be creativs
cun fer giazetta.



La stamperia dals Engiadinais.

Publicaziun officiala Vschinauncha da Samedan

Referendum da finanzas facultativ

La suprastanza cumünala da Samedan ho approvo als 13 lügl 2010 la seguainta dumanda da credit:

CHF 64'000.00 scu contribuziun a la Fundaziun La Tuor per realiser il concept d'exposiziun. La finanziaziun succeda cun CHF 50'000.00 à fonds perdu our dal richev da la liquidaziun da Samedan Turissem e cun ün imprast da CHF 14'000.00 our da la reserva da Cultura Samedan.

Quista decisiun es suottamissa al referendum da finanzas facultativ tenor l'art. 22 al. 1 da la constituziun cumünala. Sch'almain 175 personas cun dret da vuscher pretendan in scrit üna votaziun a l'urna infra 14 dis daspö la publicaziun, alura vain suspaisa la vigur leghela da quista decisiun. Zieva la scadenza na driveda dal referendum es la decisiun da la radunanza cumünala leghelmaing valabla. Il termin da referendum scada in mardi, 3 avuost 2010.

Samedan, ils 19 lügl 2010

In nom da la suprastanza cumünala da Samedan

Thomas Nievergelt
president cumünel
Claudio Prevost
actuar

176.772.475

Publicaziun officiala Vschinauncha da S-chanf

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publicada la dumanda da fabrica preschainta:

Patrun/a da fabrica:	Colonia da vacanzas Veltheim, Pfungen
Proget da fabrica:	Sbuder il mü existant e construir scarpada
Parcela nr./lö:	91 / Chauntaluf
Termin d'exposiziun:	19 lügl - 7 avuost 2010

Ils plans sun exposts ad invista illa chanzlia cumünala.

Recuors sun d'inoltr infra 20 dis a maun dal cussagl cumünel da S-chanf.

7525 S-chanf, ils 16 lügl 2010

Cumischiu da fabrica S-chanf
176.772.461

Interest per la Biosfera

Sairada da Biosfera a Sta. Maria

Il proget innovativ da la Biosfera Val Müstair vain resguardà sco üna schanza per ün svilup dal spazi da viver e per üna società structurada in Val Müstair. In venderdi passà es quista lavur gnüda preschantada al public.

«I'm fa plaschair da pudair preschantar duos da noss progets parzials», ha Gabriella Binkert, la manadra da la Biosfera Val Müstair introdüt la sairada da Biosfera. Ün public vast dad indigens, giasts e politikers regiunals as vaiva inscuntrà a Sta. Maria a chaschun da quista sairada. Ün dals progets parzials es il proget actual «Mafreina» chi ha sco böt da scuvrir ingio cha'ls giasts da la Val Müstair as trategnan preferidamaing illa natüra. Uschè as voula pussibiltar üna coesistenza d'ota qualità per uman e sulvaschina.

Vita cumünala cun l'uors

«D'incuort vaina fat üna retschercha cun 800 personas per pudair eruir lur cumportaint e lur decisiums illa natüra da la Val Müstair», ha infuormà Reto Rupf da la planisaziun da l'ambaint (Fachstelle für Umweltplanung ZHAW) e manader dal proget «Mafreina», «ils resultats demuossan cha massa blera glied traversa zonas da repos per sulvaschina». Chi saja da reagir a quel problem, «ma nos intent nun es insomma na da scumandar als



A chaschun dal proget da management da s-chart s'haja installà quists indrizs da s-chart lung la via chantunala da la Val Müstair. fotografia: Annetta Zini

giasts da's trategner e da's recrear illa natüra, dimpersè da minimar ils conflicts d'utilisaziun i'l sector temp liber e natüra», ha intunà il perit. Ch'el spera cha quist proget da pilot in Val Müstair vegna utilisà da blers giasts in avegnir, «be uschè pudaina reagir ed ameglirar la situaziun».

Il seguond proget parzial es gnü preschantà dal veterinari da la Val Müstair Toni Theus. El ha muossà co cha la regiun ha reagì a l'apparentscha da l'uors illa vallada fond ün management da s-chart. «Quai d'eira necessari impustüt illa periferia, perquai chi'd es

cuntschaint cha l'uors nu's ris-cha in vicinanza da cumüns», ha'l manzunà. Quist proget da pilot in Val Müstair dess evitar cha l'uors chatta s-chart per magliar. Cha tschertas masüras sajan gnüdas realisadas, ma cha'l proget nu saja amo fini, «in Val Müstair riva ün uors be da temp in temp, uschè chi nu renda da realisar tuot las masüras in d'üna». Tenor Theus esa important cha la populaziun s'adatta a l'uors per pudair viver in cumünanza.

(anr/az)

Pitschna biosfera i'l Tirol dal süd

Ultra da la preschantaziun dals duos progets parzials da la Biosfera Val Müstair, es gnü preschantà eir il «Kräuterschlössl Goldrain», il qual as rechatta i'l Tirol dal süd. «Nos chastè d'erbas es üna pitschna biosfera immez il Vnuost», ha introdüt la manadra Annemarie Gluderer, «per no es quai il plü bel lö da lavur dal muond». La pitschn'impraisa innovativa da famiglia vain manada da trais generaziuns. Las erbas da lur üert o da la natüra vegnan elavuradas a blers prodots in maniera biologica. Ün dals böts es tenor la manadra üna collavuraziun internaziunala, sco per exaimpel culla Val Müstair. Eir Gabriella Binkert ha discurrü d'ün sömmi da biosfera sur cunfin.

«Il cling m'ha plaschü subit»

Per Ute Börner es dvantada il rumantsch la lingua da minchadi»



Ute Börner discuorra rumantsch da maniera suverana. fotografia: Mario Pult

pledts grazcha a mias cugnuschentschas da frances vaiva grond gust da tadlar. Il cling dal rumantsch am vaiva plaschü e fascinà talmaing ch'eu n'ha adüna gnü ün tschert bsögn da til tadlar.» Per ella nu d'eira d'importanza che idiom chi gniva discurrü, basta chi d'eira rumantsch.

Ün sömmi dvainta realtä

Il partenari da vita da quella jada dad Ute Börner d'eira ravarenda. Cun quai chi d'eira gnüda libra üna piazza a Tschlin s'ha'l annunzchà ed es gnü

tschernü. Per Ute s'ha cun quai acumpilü ün sömmi, nempe da pudair ir a star illa cuntrada da bellezza ch'ella cugnuschaiva da sias vacanzas, e, collià cun quist fat, la pussibilità d'imprender la lingua cul bel cling. «Per mai nun es quai stat ün oblig cundiziunà pervi da la posiziun da vocaziun d'imprender rumantsch, dimpersè s'ha inclet da sai», disch Ute Börner. E cun quai ha'la gnü da tour per mans il «Vierv Ladin». Ella e seis partenari han imprais rumantsch pro'l president dal consistori da quella jada, il magister Robert Notegen. Ute Börner s'algora: «No vain survgni üna fich buna basa. Meis partenari ha pensà cha cun quai ch'el savaiva talian e latin giaja da sai ad imprender rumantsch. Mo el ha lura gnü grondas difficultats culla pronunzcha ed ha gnü retgnentschas da discuorrer.» Ella però nun ha gnü ingüns scrupels da dir alch fos ed ha giavüschà bain svelta a la raspada üna «bella dumengia». Siond paschiunada da chant è'la entrada aint il cor masdà dal cumün ed aint il cor regiunal Rudè da chant d'Engiadina: «Cun chantar chanzuns rumantschas sun gnüts ils pleds plan a plan. E davo la prouva, a l'ustaria, as dudiva be rumantsch, quai chi'd es dal sgür stat ün avantag per imprender.»

«Tour il curaschi e discuorrer»

Ute Börner manzuna l'importanza da l'ambaint chi regnaiva da quel temp a Tschlin: «Sün via n'haja bain svelta provà da discuorrer rumantsch. E sch'eu nun ha inclet alch, n'haja dumandà davo e n'ha tschüf adüna resposta.» Ella suppuona cha quai haja forsà gnü da chefar cun sia posiziun sociala, siond duonna plavanessa. Ella nu s'algora neir ch'inchün vess fat sch'nöss mo d'avantag es sgüra stat il fat ch'ella es spontana ed averta e nun ha retgnentschas da gnir in contact culla glied. «Vairamaing nun esa stat greiv

d'imprender, be tscherts pleds, repectiv suns, am fan amo ün zich difficultats», disch Ute Börner. Pro quists pleds toccan per exaimpel «müravglius» e «Cinuos-chel» ch'ella gioda da far pronunzchar a sia sour cur cha quista vain in visita. Sco a seis temp ad Überlingen taidla ella las novitats al Radio Rumantsch, ma uossa inclegia ella tuot. Leger legia ella qua o là alch in rumantsch: «Eu n'ha però constatà cha'ls texts sun per part magari difficults causa ils pleds vegls o antiquats.» Cha las ediziuns bilingualas hajan il dischavantag cha'l lectur legia svelta in tudais-ch sch'el nun inclegia alch impè da provar dad incleger cun agüd dal context, manaja Ute Börner. Dal rest ha'la eir scrit in rumantsch cun quai ch'ella ha fat d'ürant divers ons da secretaria per la ravarenda da Ramosch.

«Be cun tadlar nu basta»

Infra ils 18 ons ch'ella abita a Tschlin ha Ute Börner constatà cha'l vocabulari s'ha redüt: «I'm para cha tscherts pleds nu vegnan dovrats plü. E'ls pleds tecnics sun bod tuots tudais-chs.» I tilla para puchà cha la lingua rumantscha nu vain chürada plü bain illas scoulas superiuras. Ella ha l'impreschiun ch'in Engiadina Bassa vegna discurrü bain ed intuna l'importanza da la famiglia e da la scoula per mantgnair la lingua chi pissera cha'l bel cling vegna dudi eir in avegnir. Ute Börner manzuna eir l'avantag personal: «Grazcha al rumantsch inclegia plü bain talian, quai possa constatar adüna darcheu cur ch'eu sun in Italia.» A la glied chi vain nanpro e chi vuol imprender rumantsch dà'la, our d'aigna experienza, il cussagl: «Il prüm voula üna tscherta basa, lura esa da tscherchar ün ravuogl ingio chi vain discurrü rumantsch e finalmaing as stoja rischiar da discuorrer. Perche be cun tadlar nu basta.»

Mario Pult/LR

Vöglia da far üna gita la fin d'eivna



Engadiner Post
POSTA LADINA

propostas suot: www.engadinerpost.ch

La paschiun pel rumantsch collia

Ils cuors intensivs da rumantsch a Scuol han cumanzà

Dürant quist'eivna han lö ils cuors intensivs da rumantsch a Scuol. Passa 80 personas tils frequentan e vöglian s'approfondir in nossa lingua materna.

«Vus tuots in quista sala demuossais invers la lingua rumantscha grond respet e tilla vulais imprendder plü bain. Quai es ün fat ourdvarat allegraivel, pel qual nus as eschan grats», ha dit in seis pled d'avertüra il collavuratur regional da la Lia Rumantscha, Mario Pult. Il directer da la destinaziun turistica, Urs Wohler, ha suottastrichà l'importanza da mantgnair e promover la lingua e cultura rumantscha. El svesch ha frequentà plüs cuors, ultimamaing ün da conversaziun, e s'ingascha per üna preschentscha rumantscha plü activa i'l turissem.

Ingon daplü cuors per avanzats

Ils cuors intensivs giodan daspö ons üna grond'acceptanza. Passa tschinquanta personas frequentan ils cuors per principiants chi sun partits in trais nivros. La mità da quists ris-chan lur prüm contact culla lingua rumantscha. La motivaziun d'imprender la quarta lingua nazionala ha fich differentas funtanas sco per exaimpel interess personal, ambiziun, buonder o paschiun per linguas. Mario Pult es fich satisfat cha ingon as poja spordscher plüs cuors per avanzats: «No vain daspö ons la situaziun cha blera gliend cumainza ad imprendder rumantsch ma ella nu cuntinuescha. E quai es ingon oter perche i dà trais cuors per avanzats». E desch personas s'han inscrites pel cuors da rinfraisch, quai vuol dir ch'ellas vöglian as perfecziunar in rumantsch.

Program accompagnant attractiv

Il program da l'eivna es fich chargià cun total 22 lecziuns à 45 minuts. Be il marcurdi davomezdi es liber d'instrucziun. Ma i's vuol eir spordscher alch davo las lecziuns in scoula, quai però sün basa facultativa. Uschè muossa Anna Mathis, collavuratur dal Parc Naziunal, la biodiversità chi'd es da chattar cun far üna spassegiada da Scuol fin a Chauenas. Curdin Linsel, inspecter da scoula e paschiunà chantadur, fa üna spassegiada musicala tras il temp. A man da diversas chanzuns muossa el il svilup da la chanzun rumantscha. Üna terza pussibilità da's laschar infuormar ha da chefar culla tecnica moderna: Angelo Andina dà üna survista da la spüerta cha la revista «Il Chardun» fa sülla pagina d'internet. Sco üsità ha lö implü üna tschaina da cumpagnia. «Quista faina pel solit il seguond di per cha'ls partecipants s'imprendan a cugnuoscher e per chi possan cultivar l'amicizcha», declera il collavuratur regional. L'eivna finirà in venderdi davomezdi cun ün aperitiv e la visita da la presidenta da l'Uniun dals Grischs, Maria Sedlacek. (anr)

Ün pêr cifras da statistica

Las 82 personas (62 duonnas e 20 homens), chi frequentan ils cuors intensivs da rumantsch a Scuol, as scumpartan a regard lur derivanza sco segua: 59 vegnan da la Svizra Bassa, 8 dal Grischun, 5 da la Germania, 5 da la Svizra francesa, 3 dal Tessin, 1 da l'Ingalterra ed 1 da l'Ollandia. 60 pertschient dals partecipants frequentan ils cuors per principiants cun trais nivels, 28 pertschient fan quels per avanzats e'l rest il cuors da rinfraisch.



Ils interessats pels cuors intensivs da rumantsch s'ingschan cun corp ed orma. Qua ün sguard illa classa dals avanzats culla magistra Seraina Cantieni-Luzi.

Flurin Caviezel illa Baselia San Niclà

Strada In dumengia, ils 15 avuost, a las 17.00, preschainta il cabaretist Flurin Caviezel seis cabaret musical «Immez la vita» illa Baselia San Niclà a Strada. Als spectatuors spetta üna saira cun istorgias e musica, umur e tristezza, cun ün instrumaint plain varietà.

Vairamaing vess Flurin fat il plü gurent l'uraglia da marchadant. Üna reuniun da classa, «immez la vita». Ed el vess eir amo da pisserar per ün bun

trategnimaint. Na güsta quai chi til plascha. Güsta Susi, chi solaiva dar chavognas d'ürant il temp da scoula voul surmanar da gnir a quista reuniun. Cun vusch dad anguel discorra ella al telefon fin cha Flurin as lascha volver, ed imprometta dafatta da tour cun sai a Viktoria, seis orgel da man. Quist es il punct da partenza pel cabaret musical. Reservaziuns da plazza, telefon 081 860 10 40 (tanter las 17.00 e las 19.00). (protr.)



L'Hotel Belvédère es üna part da la Clinica da reabilitaziun Bogn Engiadina Scuol e quia nu vain fat differenza tanter giasts e paziants.

fotografia: Nicolo Bass

«Ils paziants as chattan main amalats»

Clinica da reabilitaziun Bogn Engiadina e Hotel Belvédère

Il Hotel Belvédère es üna part da la Clinica da reabilitaziun Bogn Engiadina e metta a disposiziun intuot 15 lets per l'adöver da cura e reabilitaziun. Il possessur Kurt Baumgartner nu fa ingüna differenza tanter giasts e paziants: «Per mai sun tuots giasts d'hotel».

NICOLO BASS

Dal 2007 ha dat il chantun Grischun al Bogn Engiadina Scuol (BES) il permess per manar üna clinica privata in fuorma d'üna clinica da cura e da reabilitaziun. Il cussagl administrativ dal BES ha surdat sün quai il permis ad üna fundaziun correspondentia cul böt da fabricar sù e manar la clinica privata. Quai es stat il tun da partenza per üna collavuraziun amo plü stretta tanter il Bogn Engiadina Scuol (BES) e l'Hotel Belvédère a Scuol. Fin già avant vaiva il possessur da l'Hotel Belvédère, Kurt Baumgartner, trat plüssas masüras per s'avicinar al BES e pussibiltar als giasts d'hotel da trar a nüz plü svel e plü simpel pussibel las spüertas dal BES. Üna da quistas masüras es eir statta la fabrica da la passarella chi collia l'hotel cul bogn. Culla decisiun dal Chantun, s'ha quista collavuraziun intensivada e'ls paziants da la Clinica privata da reabilitaziun dorman i'l Hotel Belvédère e fan lur cura i'l BES. Per Baumgartner es quai üna fich buna cumbinaziun ed el ha drizzà aint trais stanzas da staziun e miss a disposiziun in tuot 15 lets pel contingent da la clinica. Da quista spüerta fan adöver giasts da cura e paziants da reabilitaziun.

Predschar l'atmosfera d'hotel

«Ils paziants predschan da passantar lur temp da cura o reabilitaziun in ün'atmosfera d'hotel», declera Kurt Baumgartner persvas. Ma co reagischan ils giasts d'hotel d'esser circondats da paziants amalats? «Nus nu fain ingüna differenza tanter giasts e paziants», declera il directer da l'hotel, «per nus sun tuots giasts». Differenzas daja te-

nor Baumgartner unicamaing cur cha'l giast da cura e da reabilitaziun riva al principi dal sogiuorn i'l hotel. «Quist giast vain registrà differentamaing cun ün formular cun dumandas specialas», declera Yvonne van der Westerlaken, recezziunista i'l hotel. Ils giasts da cura e da reabilitaziun ston dar resposta a regard lur giavüschs specials, lur dietas individualas e'ls termins pro'l meidi. «La visita pro'l meidi es indispensabla», quinta van der Westerlaken e declera cha quists giasts suottastan medizinalmaing al meidi Christian Casanova chi pratichescha in sia pratcha i'l Bogn Engiadina. El es eir respunsabel per la coordinaziun dals paziants e'l contact cun oters meidis chi propuonan a lur paziants il sogiuorn illa clinica da reabilitaziun a Scuol. Quai sun impustüt paziants chi douvran üna cura, paziants cun mals dal stomi e bögl o paziants in reabilitaziun davo greivas operaziuns chi nu suottastan plü a la chüra in ospidals. «A tuot quists paziants nu's vezza evidaintamaing lur malesser e perquai nu daja neir gronds conflicts cun oters giasts d'hotel», declera van der Westerlaken. Il personal d'hotel nu cugnuoscha neir las actas respectivamaing l'andamaint da la malatia da lur giasts ed uschè vain minchün trattà listess. «In cas d'urgenza es il meidi respunsabel Casanova in vicinanza e nus vain eir la pussibilità da clamar la Spitex o l'ospidal d'Engiadina Bassa.»

A cuorta vista e per lung temp

La clinica Bogn Engiadina Scuol figürescha bainschi sülla glista da las chasas da cura e recreaziun, però na sülla glista d'ospidals. Perquai ston ils paziants da reabilitaziun chi vöglian gnir fliats a Scuol avair üna sgüranza privata e la spüerta nu vaglia per paziants cun üna sgüranza generala. Per Baumgartner s'ha la spüerta etablida fich bain ed el es cuntaint cull'ütillsaziun sur tuot on. Causa cha'ls giasts da reabilitaziun fan giò quint pauschalmaing vezzess el naturalmaing plü jent, cha quists giasts gnissan be d'ürant la stagiun bassa. Ma causa cha la spüerta vaglia tuot on e cha'ls paziants reservan lur sogiuorn a cuorta vista e per lung temp, schi vegna naturalmaing avant, cha'ls giasts da cura e reabilitaziun occupan las stanzas eir d'ürant la plü ota stagiun e dafatta tanter festas da Nadal fin Büman. Però ils avantags da quista stretta collavuraziun vegnan per Baumgartner valütats plü ots e surmuntan ils pitschens dischavantags. «E dal rest tuoran ils giasts da cura e da reabilitaziun adüna darcheu in quel lö, ingiò ch'els han passantà ün bel temp e sun gnüts frisks», quinta Baumgartner. El es persvas cha paziants chi passaintan ün tschert temp i'l hotel insembel cun giasts da vacanzas as chattan main amalats co paziants in ün'atmosfera d'ospidal. E quai es sgüra ün dals gronds avantags da la Clinica da reabilitaziun Bogn Engiadina Scuol.

Exposiziun d'art illa Clostra San Jon

Müstair I'l museum da la Clostra San Jon as po admirar dals 25 lügl fin als 19 settember ouvras da l'artista Gertrud Anna Wyden da Pfäffikon. Exposts sun triptichons, chaistas chi's po drivir sco cun ün üsch dubel e chi preschaintan pür lura la vair'ouvra. Il mumaint plain tensium es cur chi's riva il triptichon e nu's sa che chi's zoppa dadaint. I'l cas da Gertrud Anna Wyden es quai üna lavur fina glüschainta. Per sias ouvras douvra ella folia d'aluminium in differentas culors. Ella elavura il prüm la folia cun

tilla schmachar insembel fin ch'ella survain la structura da tschiens da foudinas finas. Lura taglia ella la folia in striblas finas e tillas cumbina fin chi naschan cumbinaziun da culors fich finas ed armonicas. Expost sun plünavant eir ouvras plü grondas da Gertrud Anna Wyden, eir quellas sun fattas cun folia d'aluminium.

La vernissascha ha lö in sonda, ils 24 lügl, a las 18.00. In seguit es l'exposiziun averta fin als 19 settember. Ulteriuras infuormaziuns: telefon 081 851 62 28. (protr.)

Match-Race mit der Skipper-Weltklasse

Segeln Das St. Moritz Match Race, das dieses Jahr vom 31. August bis 5. September stattfindet, bereitet sich auf den Empfang der weltbesten Skipper in dieser Disziplin vor. Die Schweizer Etappe der World Match Racing Tour (WMRT), die aus acht weiteren Anlässen besteht, die in Frankreich, Deutschland, Korea, Portugal, Schweden, Dänemark, Bermuda und Malaysia ausgetragen werden, gehört mit dem St. Moritz Match Race seit 2005 zugleich auch zur Weltmeisterschaftswertung der ISAF (International Sailing Federation). Das St. Moritz Match Race, das innerhalb der Tour im Kampf um den Weltmeisterschaftstitel zu den absoluten Fixpunkten gehört, bietet ausserdem ein Preisgeld von 150 000 Franken, das unter den besten Teams aufgeteilt wird.

Die Wettkämpfe werden wie in jedem Jahr auf dem St. Moritzersee ausgetragen, der sich, speziell für diesen Anlass, in ein nautisches Stadion verwandelt. Von den zwölf Teams aus insgesamt sieben Nationen sind deren acht Halter von Tour Cards. Zwei weitere Teams haben sich für die Teilnahme durch gute Leistungen innerhalb verschiedener Regatten qualifiziert. Zum einen sind dies der Franzose Damien Iehl, der das Spanish Open gewonnen hat und der Schweizer Eric Monnin, der im vergangenen Mai das Match Race Zug für sich entschieden hat. Zwei weitere Teilnehmer werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. Adam Minoprio (NZL), Torvar Mirsky (AUS) und Ian Williams (GBR), die im 2009 das Siegertrio bildeten, werden ebenfalls erwartet. Der Franzose Mathieu Richard, zurzeit Leader der Tour, wird auf seine Landsleute Bertrand Pacé und Damien Iehl treffen. Der Brite Ben Ainslie, vierfacher Olympiasieger und Fünfter im Match Racing Ranking, wird ebenso mit von der Partie sein wie der Schwede Björn Hansen und der Italiener Francesco Bruni. Damit sind sieben der zehn weltbesten Match Racing-Spezialisten vor Ort. (pd)

www.stmoritz-matchrace.ch

Gigathlon-Sieger als Alpinathlon-Favoriten

Marc Pschebizin und Nina Brenn am Samstag im Engadin am Start

Marc Pschebizin und Nina Brenn starten am nächsten Samstag als unbestrittene Kronfavoriten zum Alpinathlon in St. Moritz. Den polysportiven Wettkampf bestreiten die Gigathlon-Sieger insbesondere wegen der attraktiven Strecke.

Marc Pschebizin und Nina Brenn beschäftigt vor dem Alpinathlon die gleiche Frage: Reichen zwei Wochen Regeneration nach einer derart anspruchsvollen Prüfung wie dem zweitägigen Gigathlon im Berner Oberland (452 Kilometer und 7940 Höhenmeter in den Sportarten Schwimmen, Inline, Rennvelo, Mountainbike und Laufen) fürs Erbringen einer weiteren Höchstleistung aus? Die Antwort wird am nächsten Samstagnachmittag nach der Zielankunft bei der Bergstation Corvatsch (3303 m ü. M.) feststehen. Pschebizin und Brenn werden dann 136,6 Kilometer mit 5854 Steigungs- und 3918 Gefällemetern in den Beinen haben, die sie mit dem Rennvelo, dem Mountainbike und in den Laufschuhen zurücklegen.

Die Streckenkenntnisse

Dass sie sich der Herausforderung des Alpinathlons stellen, begründen die beiden Gigathlon-Gewinner mit der reizvollen Strecke im Oberengadin. Während sie Brenn mit Ausnahme der letzten Kilometer kennt, macht sich Pschebizin diese Woche ein Bild davon. Zwecks Akklimatisation und teilweiser Streckenbesichtigung reist der Multisportler aus Deutschland bereits heute Dienstag an. «Auf Grund des Höhenprofils schätze ich den Alpinathlon als sehr schwierig ein – vor allem den abschliessenden Laufabschnitt, der stark jenem des Inferno-Triathlons ähnelt», sagt der 37-Jährige aus Wittlich (Rheinland-Pfalz).



Marc Pschebizin.



Nina Brenn.

Fotos: swiss-olympic

Apropos Inferno-Triathlon: Der von Thun aufs Schilthorn führende Wettkampf steht in Pschebizins persönlicher Bewertung zuoberst. Wohl nicht zuletzt, weil er ihn bereits acht Mal für sich entschied. Immerhin schon vier Mal stand die 31-jährige Umweltingenieurin Brenn an der Ranglistenspitze des Multisportanlasses im Berner Oberland. Beim Inferno-Triathlon kreuzen sich die Wege der beiden erfolgreichen Athleten am 21. August übrigens zum dritten und letzten Mal in diesem Jahr.

Laufabschnitte als Knackpunkte

Nun aber zurück zum Alpinathlon. «Ich kenne den Corvatsch vom Skifahren; aber dort hinauf laufen muss gewaltig sein», meint der Ausdauersportler Pschebizin. Er freue sich deshalb sehr aufs «Sahnehäubchen» mit den 1626 Höhenmetern. Sowohl Pschebizin als auch Brenn erachten den Schlussabschnitt wie auch die erste Laufstrecke als grösste Knacknüsse. Trotz oder vielleicht gerade wegen der allgemein hohen Anforderungen freuen sich die beiden ersten Sieganwärter auf den durch eine atemberaubende Landschaft führenden Alpinathlon-

Kurs. «Zudem», so die Zürcherin Brenn, «reizt mich der abwechslungsreiche und anspruchsvolle Wechsel der drei Sportarten – und natürlich der attraktive Zielort.»

Ähnlich tönt es bei Pschebizin, der sogar von einer auf ihn zugeschnittenen Strecke spricht. Daher erstaunt nicht, wenn er sagt: «Ich würde auch hier gerne gewinnen; doch nur zwei Wochen nach dem Gigathlon dürfte dies ein schwieriges Unterfangen sein.» Für ihn spricht nicht nur die immense körperliche Leistungsfähigkeit, sondern auch die psychische Verfassung. «Nach dem Triumph am Gigathlon trete ich im Oberengadin topmotiviert an», so Pschebizin. Im Gegensatz zu Brenn, die vor zwei Jahren bereits den Alpinathlon von St. Moritz nach Davos absolvierte (und gewann), steht er zum ersten Mal am Start. «Da ich die Berge liebe, stellt der Alpinathlon für mich eine schöne Kombination aus sportlicher Herausforderung und landschaftlichen Leckerbissen dar.»

Eine ausführliche Vorschau auf den Alpinathlon folgt in der Donnerstagausgabe der EP/PL.

Anita Fuchs

Corvatsch-Trophy mit Langläufern

Die beiden Gigathlon-Gewinner Marc Pschebizin (Deutschland) und Nina Brenn (Zürich) sind nicht die einzigen namhaften Athleten, die am nächsten Samstag (Start um 6.50 Uhr) den Alpinathlon in St. Moritz bestreiten. Ihre Teilnahme zugesagt haben auch die beiden Weltklasse-Triathleten Lothar und Nicole Leder.

Insgesamt gilt es beim fünf Abchnitte (einer mit dem Rennvelo, je zwei mit dem Mountainbike und in den Laufschuhen) umfassenden Alpinathlon, 136,6 Kilometer zwischen Bergün und der Bergstation Corvatsch zu meistern. Die Strecke ist mit 5854 Steigungs- und 3918 Gefällemetern gespickt und kann allein, zu zweit oder in einem Fünfer-Team zurückgelegt werden. Insgesamt erwarten die Organisatoren ungefähr 350 Teilnehmende.

In den Anlass integriert sind die Padella-Trophy für Mountainbiker (29,7 Kilometer, +/- 1197 Höhenmeter) und die Corvatsch-Trophy für Läufer (10,8 Kilometer, +1626/-105). Die Strecken sind identisch mit dem zweiten respektiven fünften Teilstück des Alpinathlon. Von den beiden Zusatzbewerben wartet insbesondere die Corvatsch-Trophy mit einer starken Besetzung auf. Gemeldet sind unter anderem der Bündner Langläufer Toni Livers, der multisportive italienisch-schweizerische Doppelbürger Christian Puricelli und der deutsche Berglauf-Spezialist Stephan Tassani. Bei den Frauen ist das Langlaufteam Engadin Skimarathon mit Seraina Mischol, Ursina Badilatti und Seraina Boner geschlossen vertreten.

Wer sich kurzfristig an den beiden Trophys beteiligen möchte, kann sich bis eine Viertelstunde vor dem jeweiligen Start (Padella-Trophy um 9.30 Uhr, Corvatsch-Trophy um 12.00 Uhr) im Corviglia Tennis Center in St. Moritz-Bad einschreiben. Eine Nachmeldemöglichkeit besteht auch für den Alpinathlon (am Freitag von 17.30 bis 19.00 Uhr).

Anmeldung und weitere Informationen unter www.alpinathlon.ch (af)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Die Sportzeitung des Engadins.

Ja, ich will die Informationen über das Engadin, das Samnaun und das Val Müstair aus erster Hand.

Senden Sie mir

- ein Kennlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 19.–
- ein Vierteljahres-Abonnement für Fr. 97.–
- ein Halbjahres-Abonnement für Fr. 116.–
- ein Jahres-Abonnement für Fr. 169.–

(Auslandspreise auf Anfrage)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Faxen an Tel. 081 837 90 91 oder Tel. 081 861 01 32
Für telefonische Bestellungen: Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 01 31
Mail: abo@engadinerpost.ch

Für diese vielseitige, interessante und selbstständige Funktion in unserem erfolgreichen, unabhängigen Finanzdienstleistungsunternehmen suchen wir per sofort topmotivierte Persönlichkeiten. Unser Kerngeschäft liegt im Bereich der Vorsorge, der Hypothekervermittlung und der Krankenkassen.

Diese höchst spannende und abwechslungsreiche Stelle ist möglicherweise Ihre neue, langfristige Chance.

Agenturleiter/in im Aussendienst

Bereich Vorsorge und Hypothekervermittlung
100%-Stelle, per sofort

Arbeitsort: Region Engadin / Val Müstair

Agenturleiter/in im Aussendienst

Bereich Krankenkasse
100%-Stelle, per sofort

Arbeitsort: Region Mittellanden

Ihre Herausforderung:

Sie schätzen es sehr, die erste und somit wichtigste Ansprechperson und Visitenkarte unserer Firma zu sein. Für diese interessante und vielseitige Aufgabe suchen wir ein Organisationstalent, das auch in hektischen Zeiten kühlen Kopf bewahren kann. Sie arbeiten gerne selbstständig und im Team und haben ein gutes Verständnis für komplexe Arbeitsabläufe sowie ein Flair für Zahlen.

Ihre Fähigkeiten:

- Abgeschlossene Berufslehre
- Eigenverantwortung und hohe Selbstständigkeit
- Effiziente und genaue Arbeitsweise
- Ausdauer und Durchhaltevermögen
- Kompetentes, gepflegtes und seriöses Auftreten
- Unternehmerisches Handeln
- Motivation und Loyalität

Wenn Sie diese Herausforderung packen wollen und über 25 Jahre alt sind, sowie über einen Führerausweis und ein Auto verfügen, freuen wir uns über Ihre umfassenden Bewerbungsunterlagen mit Foto per Post.

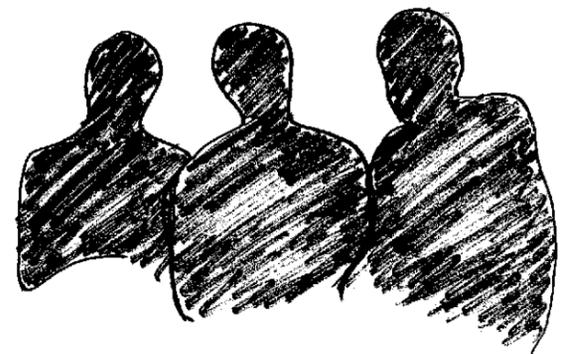
omenio gmbh
Quaderstrasse 16
Postfach 561
7002 Chur



weil erfolg spass macht !!

Gratulieren Sie Ihrem Lehrling zum Lehrabschluss

Unser Lehrling **Yanik Müller** hat die kaufmännische Berufsprüfung mit Erfolg bestanden. Er genoss seine Lehre in der Filiale Mustermann & Söhne in Bever. Alle Mitarbeiter der Firma Mustermann & Söhne gratulieren von ganzem Herzen zum Prüfungserfolg.



Von links nach rechts: Herr Mustermann, Inhaber; Frau Schaugenau, Ausbilderin; Yanik Müller, Lehrling

Mit einem Gratulationsinserat in der «Engadiner Post/Posta Ladina» werben Sie sympathisch für Ihren Betrieb und Ihre Berufskompetenz.

Zum Spezialpreis von Fr. 229.– (exkl. MwSt) können Sie ein Glückwunschinserat mit den Massen 11,2 cm x 11,0 cm schalten (andere Grössen nach Absprache). Auf Wunsch kommen wir bei Ihnen vorbei und machen das Foto (Fr. 50.–).

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unser Verkaufsteam.

Publicitas AG St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Forum

Den Vogel abgeschossen

Betrifft Forumsbeitrag «Ungenauigkeiten und Fehler» in der EP/PL vom 15. Juli 2010.

Die Einsendung von Hanspeter Brändli zeichnet sich vor allem durch Überheblichkeit aus. Seine Spitzfindigkeiten sind an den Haaren herbeigezogen. Am Sachverhalt, den ich dargestellt habe, ändern sie nicht das Geringste. Statt sich mit der Problematik auseinanderzusetzen und einen konstruktiven Beitrag zu liefern, pickt er aus meinem Text einige Begriffe heraus, um sich als Experte zu brüsten und mich persönlich abzuqualifizieren. So unterstellt er mir, ich verwechsle Energie mit Leistung. In meinem Artikel steht klipp und klar: «Der Begriff Watt drückt eine Leistung aus.» Und in diesem Zusammenhang verwende ich ihn mehrmals. Dass von Energie erst dann die Rede sein kann, wenn man diese Leistungseinheit mit der Zeit multipliziert, habe ich ebenfalls deutlich gemacht.

Ich zitiere die ETH: «2000 Watt – so viel verbraucht der Mensch im weltweiten Durchschnitt.» (Aus: Novatlantis, Leichter leben.) Begriffliche Unschärfen kommen auch in der Fachwelt und bei Koryphäen vor. Vereinfachungen sind manchmal unvermeidlich und legitim, wenn man sich

verständlich ausdrücken will. Ob man von einer 2000-Watt- oder von einer 17 520-Kilowattstunden-Gesellschaft spricht, kommt im Endeffekt aufs Gleiche heraus. Was soll diese Rabulistik, wenn man sich – wie Herr Brändli – um die Hauptsache foutiert?

Wenn jemand Äpfel mit Birnen vergleicht, dann ist es er. Den Vogel abgeschossen hat er mit seiner Bemerkung, dass es keine erneuerbaren Energien gibt. Der Begriff «erneuerbar» bezieht sich bekanntlich auf die Tatsache, dass es mit der Sonne eine Quelle gibt, die für eine permanente Zufuhr sorgt. In diesem Sinn wird er auch gebraucht. Herr Brändli stellt diesen in einen anderen Kontext, den er mit diffusen Sätzen andeutet. Vermutlich spielt er auf den ersten und zweiten Hauptsatz der Thermodynamik an. Diese Umdeutung entspricht nicht den wissenschaftlichen Gepflogenheiten und ist unfair, zumal ich mich dazu gar nicht geäussert habe. In diesem Stil bezichtigt der Schreiber auch die Medien, dass sie dauernd falsche Beiträge bringen. Wer die Sache mit Nebensächlichkeiten auf diese Weise pauschal heruntermacht, dem fehlt der Blick fürs Ganze.

Hans Schoch, S-chanf

Swing-Jazz in höchster Vollendung

Der in der EP/PL vom 17. Juli erschienene Konzertbericht über das Opening des Festival da Jazz in St. Moritz fiel recht umfangreich aus. Dass es sich bei zwei Dritteln des Artikels um einen biografischen Abriss über «The Manhattan Transfer» handelt, hat mich irritiert.

Es ist unbestritten, dass St. Moritz mit dem Auftritt der amerikanischen Gesangsgruppe «The Manhattan Transfer» eine Sternstunde des gesungenen Swing-Jazz erlebt hat. Mit den ersten Takten von «Sing Moten's Swing» konnten die Vokalistinnen, begleitet von einem ungemein swingenden Quartett, beim Publikum ein Hühnerhaut-Feeling hervorrufen. In höchster Präzision und verblüffender Dynamik zauberten die Künstler die schwierigsten und zum Teil schrägen Harmonien hervor.

Attribute, die die Sänger zu einem Kollektiv machen, das weltweit seinesgleichen sucht. Mit raffinierten Arrangements überzeugten sie in Titeln wie «That Cat is High» und «Trickle Trickle». In der seinerzeit durch Ella Fitzgerald bekannt gewordenen Nummer «A-Tisket, A-Tasket» wusste die quirli-

ge Janis Siegel in verblüffender Art ihre Stimme als improvisierende «Trompeterin» einzusetzen.

Die Standing Ovationen der hell begeisterten Besucher wurden mit vier Zugaben ihrer Hits «Tuxedo Junction», «Operator», «Chanson d'Amour» und «Choo Choo Ch'Boogie» belohnt. Die Interpreten fühlten sich im familiären Club-Rahmen des «Dracula» offensichtlich sehr wohl, sind sie doch normalerweise gewohnt, in grossen Konzerthallen vor einem Tausend-Publikum aufzutreten.

Das Gerücht hat sich nicht bestätigt, wonach Graf Dracula auferstanden sei und während des Konzerts im Hintergrund im Offbeat mit den Fingern geschnippt habe.

Dem kreativen künstlerischen Leiter des Festival da Jazz, Christian Jott Jenny, ist mit dem Engagement von «The Manhattan Transfer» ein grosser Wurf gelungen und er konnte somit die vierte Austragung des Festival da Jazz mit einem unvergesslichen Leckerbissen eröffnen. Wahrlich ein Jahrzehnt-Konzert!

Ernesto Kellenberger,
Altendorf/St. Moritz

Ist das Campieren auf Parkplätzen gratis?

Ist das Campieren auf öffentlichen Parkplätzen eigentlich gratis? Zumindest in Maloja ist das so, wie ich schon mehrmals feststellen konnte. Des Öftern beobachte ich, dass auf dem Parkplatzareal bei der Turnhalle in Maloja Campingbusse übernachten. Gibt man diesen Touristen jeweils die

Information, dass der Campingplatz gleich hinten am See sei, bekommt man die Antwort, das interessiere sie nicht, sie wären eh morgen früh wieder weg. Was leider nicht immer stimmt.

Es ist ja möglich, wenn solche jeden Tag den Parkplatz wechseln, ein bis zwei Wochen gratis Ferien zu machen, das heisst, keine Kurtaxe zu bezahlen. Ich dachte immer, diese müssten alle entrichten? Aber wo keine Kontrolle ist, kann jeder machen was er will. Und das spricht sich schnell herum. Es wird weder von Seiten der Securitas, Polizei oder Gemeinde kontrolliert, wie ich nach verschiedenen Telefongesprächen am 14. Juli von Seiten der angefragten Stellen informiert worden bin.

Ist das korrekt gegenüber anderen Gästen sowie den hiesigen Steuerzahlern? Und für wen gelten dann die überall angebrachten Verbotstafeln?

Mäggi Duss, Maloja

An eine aufmerksame Wandersfrau

Am Donnerstag, 24. Juni waren wir im Puschlav unterwegs. Unser Ziel, der Saosee und das Ristorante Alpe Campo.

Wir kauften dort eine Ansichtskarte mit Hausstempel und baten auch noch um eine Briefmarke. Marken gibt es aber nicht im Restaurant. Also steckten wir die beschriebene Karte zwischen unsere Wanderkarte und machten uns auf den Rückweg. Bei einem Zwischenhalt müssen wir diese Karte verloren haben, das merkten wir

aber erst auf der Post in Silvaplana. Am Dienstag, 29. Juni rief uns unser Freund an: Stellt euch vor, eure Karte ist angekommen mit dem Vermerk: Gefunden im Val di Camp, eine Wandersfrau.

Wir möchten uns nun auf diesem Weg für die liebenswürdige Geste (Karte frankiert und abgeschickt) bei dieser Wandersfrau bedanken. Wir hoffen, auch diese «Karte» komme am richtigen Ort an.

Hansjörg und R. Kissling, Luzern



Stimmung mit Oesch's die Dritten

Superstimmung am letzten Freitag am Corvatsch. Bei Sonnenuntergang verzauberten «Oesch's die Dritten» mit Jodel und Volksmusik den vollen Saal in der Mittelstation Murtèl. Dies im Rahmen des 70. BSI Engadin Festivals.

Foto: fotoswiss/Gabriella Knecht

Graubünden lässt arbeiten

Tourismus Im Bestreben, neue Gäste für Graubünden zu gewinnen, lancierte Graubünden Ferien im Januar «Graubünden lässt arbeiten» – eine länderübergreifende, integrierte Angebots- und Kommunikationskampagne. Während rund eines Jahres wird jeden Monat ein einwöchiger Job auf Zeit ausgeschrieben, um den sich Interessenten aus Deutschland und den Niederlanden bewerben können. Die Kampagne ist auf dem Weg, die erfolgreichste Online-Aktivität von Graubünden Ferien zu werden: Innerhalb von nur sechs Monaten erreichten die Websites jobs.graubuenden.ch und droombaun.graubuenden.ch insgesamt über 140 000 visits und rund 600 000 Seitenaufrufe.

Die Jobs reichen vom Mitarbeiter auf Zeit in der Edel-Skimanufaktur in Disentis, als Berg-Braumeister in Davos-Monstein bis hin zum Lokführer bei der Rhätischen Bahn. Die Halbjahresbilanz fällt sehr positiv aus: Bereits haben sich über 8000 Personen auf der deutschen Homepage jobs.graubuenden.ch und 1700 Personen auf der niederländischen Site droombaun.

graubuenden.ch registriert. Die Community bestimmt, wer in die engere Auswahl kommt und kann dabei attraktive Preise – von der Alpkuh-Patenschaft bis zum Traumurlaub in Graubünden – gewinnen. Dieses Angebot kommt an. Bis jetzt wurden über 27 000 Bewertungen abgegeben. Unter den Job-Gewinnern ist auch der bekannte niederländische Radiomoderator und DJ Erik de Zwart, der für eine Woche als «Lokführer mit Aussicht» bei der Rhätischen Bahn Zugluft schnuppern durfte. Seine Erlebnisse schildert er nicht nur in seinem Blog – auch RTL Boulevard hat die Geschichte in den Niederlanden ausgestrahlt, was zu vielen Bewerbungen für weitere Jobs führte.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt Graubünden Ferien bei dieser Kampagne den Social Media-Kanälen wie Facebook oder Zoover. Über regelmässige Meldungen auf den grösseren sozialen Netzwerken sowie auf Special Interest Communities wie mtb-news.de konnte bisher eine Vielzahl der Bewerber und Besucher der Website generiert werden. (pd)

Jazzformation «Ephatha»

beiträge stammen aus der Feder des Zuozer Pfarrers L. Teckemeyer, Ephatha sorgt für den guten Ton. – Eintritt frei, Kollekte erwünscht. Beide Veranstaltungen finden in der Kirche San Luzi in Zuoz statt.

Ephatha ist eine der bedeutendsten kirchlichen Jazzgruppen in Deutschland. Als Dozent für Jazz und Populärmusik in der Kirche arbeitet W. Teichmann am Zentrum für Kirchenmusik in Hildesheim. Teichmann/Teckemeyer

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag AG St. Moritz
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8871 Ex., Grossauflage 17 378 Ex. (WEMF 2009)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf),
Ursin Maissen (um), Praktikant

Produzent: Stephan Kiener

Posta Ladina: Myrtha Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin
(mf), Nicolo Bass (nba),

Korrespondenten:

Ingelore Balzer (iba), Giancarlo Cattaneo (gcc),
Maria Cucchi-Dosch (mc), Gerhard Franz (gf),
Marina Fuchs (mf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Benedict Stecher (bcs),
Marianna Sempert (sem), Elisabeth Rehm (er)

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si), Keystone-Bilderdienst (key)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch

E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:

Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 91 Rp., Stellen
99 Rp., Ausland Fr. 1.07
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.27, Ausland Fr. 1.37
zuzüglich 7,6% Mehrwertsteuer

Abo-Service:

Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWST.):

Inland: 3 Mte. Fr. 97.– 6 Mte. Fr. 116.– 12 Mte. Fr. 169.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.70

Abonnementspreise Europa:

3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 183.– 12 Mte. Fr. 303.–

Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Boogie Woogie und Blues

Celerina Morgen Mittwoch steht einer der gefragtesten Piano-Entertainer der Schweiz im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch im Hotel Chesa Rosatsch auf der Bühne. Zum Apéro um 18.30 Uhr, zum Konzert um 21.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Der im Tessin lebende Pianist Silvan Zingg genießt im Ausland den Ruf des Schweizer «Boogie-Woogie-Botschafters» und auch in heimischen Gefilden schätzen Publikum und Kritiker den talentierten Musiker sehr. Sein Musikstil lässt keine Wünsche offen: Vom lebhaften Boogie Woogie über feinfühliges Blues bis hin zum klassischen Jazz und bekannten Evergreens – alles gespielt mit viel Leidenschaft und Spielwitz. (Einges.)



music
celerina.ch

Mittwoch, 21. Juli 2010
Hotel Chesa Rosatsch

Silvan Zingg Piano
Der Schweizer Boogie Woogie Botschafter aus dem Tessin

18:30 h Apéro
21:00 h Konzert
Eintritt frei

Celerina
ENGADIN
St. Moritz

Engadiner Post

POSTA LADINA

HAUSER
St. Moritz

Öpis anders z'Mittag?
Blätterteigpasceteli mit
drü verschiedene Füllige!

Hauser's Hotel | Restaurant | Confiserie
Via Traunter Plazzas 7 | 7500 St. Moritz
Tel. +41 (0)81 837 50 50 | www.hotelhauser.ch

«Das war ein bisschen lebensgefährlich»

Wie Ernst Bromeis im Silsersee sein «blaues Wunder» erlebt

Ernst Bromeis schwamm am Sonntag von Sils nach Maloja. Für den Extremschwimmer war dies eine relativ kurze Strecke, der Silsersee verlangte ihm trotzdem alles ab.

FRANCO FURGER

Es ist kalt morgens um 7.00 Uhr in Maloja, es weht ein bissiger Wind. Bei Ernst Bromeis kommt keine Badestimmung auf. Er ist müde. Kein Wunder, in den vergangenen 18 Tagen ist er bereits rund 150 Kilometer geschwommen, und dies in warmen Gewässern wie dem Genfersee oder dem Lago Maggiore. Heute Sonntag, 18. Juli, steht der kalte Silsersee auf dem Programm.

Vor zwei Jahren stieg Bromeis auch schon in den Silsersee, als er durch die 200 grössten Seen von Graubünden schwamm. «Damals war es windstill, der See 12 Grad, was sich nach dem Schwimmen in den eiskalten Bergseen geradezu warm anfühlte», meint der Extremsportler.

Dieses Jahr ist es andersrum: Der Silsersee ist das kälteste Gewässer auf seiner «Tour de Suisse». Der gebürtige Unterengadiner hat sich zum Ziel gesetzt, in jedem Schweizer Kanton den jeweils grössten See zu durchschwimmen und zwar der Länge nach.

«Bis jetzt ging alles gut»

Was er sich vorgenommen hat, das will er auch einhalten; trotzdem wartet er noch, bis er ins Wasser steigt. Als der Wind noch stärker zu wehen beginnt, und zwar aus unüblicher nördlicher Richtung, entschliesst er sich, den See nicht von Maloja nach Sils, sondern von Sils nach Maloja zu durchqueren. Gegen Viertel nach zehn steigt er ins Wasser, ganz allein, ohne Begleitboot, das ihn auf den grossen Seen im Tessin und Mittelland begleitet hat. Zur Sicherheit schwimmt er nahe am Ufer und muss so einige hundert Meter zusätzlich crawlen. Auch wenn ihn die Wellen stören und er keinen Rhythmus findet, kommt er bereits kurz vor zwölf in Maloja an. «Puh, das war schon ein bisschen lebensgefährlich», lautet sein Kommentar.

Die Angst begleitet den 42-jährigen Familienvater auf seiner abenteuer-



Mitten im kalten Silsersee bei Isola. Ernst Bromeis schwimmt durch den grössten See in jedem Kanton.

Foto: Andrea Badrutt

lichen Schwimmreise dauernd. «Ich habe ja keine Ahnung, ob das mein Körper aushält; ich bin froh, dass bis jetzt alles gut gegangen ist.» Er muss haushälterisch umgehen mit seinem Körper. «Das sollten wir auch mit dem Wasser tun.» Bromeis versteht sich als Wasserbotschafter und will mit seiner Aktion «Das blaue Wunder – Schweiz 2010» auf den unschätzbaren Wert des Wassers aufmerksam machen. Der gelernte Primarlehrer will die Leute aber nicht erziehen, «sondern ihnen bloss die Schönheit des Wassers zeigen».

Mit dem Schwimm-Virus wurde Bromeis während seinem Sportstudium infiziert. Nach dem Studium arbeitete

er als Schwimm- und Triathlon-Trainer, danach machte er einen Abstecher ins Marketing-Geschäft und in den Journalismus (Radio Rumantsch). Doch es zog ihn bald wieder zurück ins Wasser, und wie. Vor drei Jahren lancierte er sein erstes Schwimmprojekt «Das blaue Wunder – Graubünden». Seinen Lebensunterhalt finanziert er sich seither mit Sponsoren und Einnahmen von Vorträgen. Seine nächste Vision: 2012 den Rhein durchschwimmen von seiner Quelle bis zur Mündung in Rotterdam.

Vorerst hat er aber noch rund 140 Kilometer vor sich, die er in den kommenden zehn Tagen durch Schweizer

Seen schwimmen will. Und dazwischen fährt er zusätzlich einige hundert Kilometer auf dem Rennvelo. Denn von See zu See bewegt er sich mit dem Rad fort. Er tue dies vor allem zur Therapie, erklärt er, während er sich umzieht und schnell drei Kuchen verschlingt. «Beim Schwimmen habe ich ein hohles Kreuz, das ich mit Velo fahren quasi wieder zurückbeuge. Und auch mental holt mich das Radfahren wieder hinunter.» So sitzt Ernst Bromeis eine halbe Stunde nach seinem Schwimmgang bereits auf dem Rennrad und tritt in die Pedale.

www.dasblauwunder.ch

Polizeimeldungen

Kontrollen am Flüela- und Albulapass

Am Samstagvormittag hat die Kantonspolizei Graubünden zusammen mit der Grenzwaache Verkehrskontrollen am Albulapass und Flüelapass durchgeführt. Kontrolliert wurden 53 Fahrzeuge und deren Insassen. Verschiedene Delikte mussten zur Anzeige gebracht werden.

Anlässlich der Verkehrskontrollen von 08.00 bis 12.00 Uhr wurden am Albulapass und Flüelapass 53 Fahrzeuge und deren Insassen kontrolliert. Dabei standen insgesamt 27 Angehörige der beiden Korps im Einsatz. Unterstützt wurden sie durch zwei Betäubungsmittel- und ein Schutzhundeteam. Neben einigen Ordnungsbussen mussten fünf Lenker wegen Übertretungen des Strassenverkehrsgesetzes zur Anzeige gebracht werden. Bei einem Lenker stellte sich heraus, dass dieser seit sechs Jahren trotz Ausweisentzug unbehelligt ein Fahrzeug lenkte. Sämtliche angeordneten Atemlufttests verliefen negativ. Eine Person musste wegen Besitz von Betäubungsmitteln zur Anzeige gebracht werden. (kp)

Viel Verkehr, viele Unfälle in Graubünden

Zahlreiche Verkehrsunfälle und Pannen haben am vergangenen Wochenende den Verkehr auf den Bündner Strassen zeitweise ins Stocken gebracht. Insgesamt musste die Kantonspolizei Graubünden am Wochenende zu über 30 Verkehrsunfällen ausrücken. Vom starken Verkehrsaufkommen am meisten betroffen waren am Samstag die Südspur der Autobahn A13 zwischen der Raststätte Heidiland und Thusis sowie die Prättigauerstrasse A28. Zahlreiche Pannen und zum Teil schwere Verkehrsunfälle führten immer wieder zu Behinderungen und Staus. (kp)

WETTERLAGE

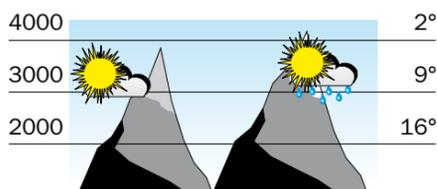
Hochdruckeinfluss und Warmluftzufuhr aus Südwesten bestimmen das Wettergeschehen im Alpenraum. Dabei kehrt die Hitze nun langsam wieder zurück.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Viel Sonne – Nur einzelne Quellwolken! Der Sommer hat Südbünden nun wiederum fest im Griff. Strahlender Sonnenschein an einem teils wolkenlosen, teils auch nur gering bewölkten Himmel bestimmt das Wettergeschehen. Mit den Temperaturen geht es dabei weiter bergauf, sodass die tageszeitlich bedingte Labilität etwas grösser wird und einzelne grössere Quellwolken im Tagesverlauf nicht ausbleiben. Ob sich daraus aber auch bereits die eine oder andere lokale Überentwicklung bilden wird, ist jedoch eher unwahrscheinlich. Zumeist bleiben die Wetterverhältnisse bis zum Abend stabil.

BERGWETTER

Es herrschen optimale Wetterbedingungen im Hochgebirge vor. Trotz des ausgesprochen hochsommerlichen Temperaturniveaus ist mit lokalen Überentwicklungen vorerst noch kaum zu rechnen. Schauer- und Gewitterneigung bleiben noch sehr gering. Die Frostgrenze liegt bei 4300 m.



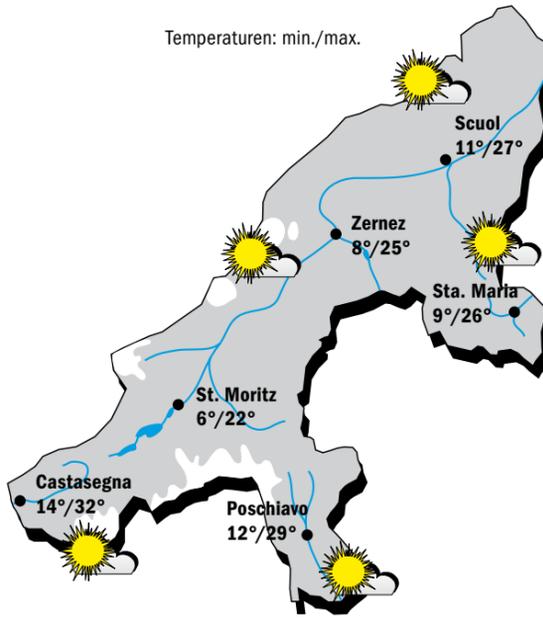
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	5°	NW	7 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	10°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	15°	windstill	
Scuol (1286 m)	17°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
12 / 29 °C	12 / 29 °C	13 / 28 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7 / 22 °C	7 / 22 °C	8 / 21 °C

Gratulation

Glückwunsch zum Wettbewerbsgewinn

Die Fussball-WM ist seit über einer Woche vorbei und hat nicht nur für nachhaltige Spannung gesorgt, sondern auch einem Glückspilz einen schönen Preis beschert. Beim WM-Tippspiel von Optik Wagner St. Moritz hat Silvana Müller aus Zürich einen Ipad in Empfang nehmen können. Ausserdem dürfen sich fünf Gewinnerinnen und Gewinner über ein original Schweizer Nati-Trikot freuen: Peter Baumgartner, Simon Heregger, Yves Karrer, Vreni Nadja Sala und Elias Luminati. Herzliche Gratulation. (Einges.)

Mittwoch- und Samstagabends

Beach Peak Party!

Sunset Party
bei Reto Mathis auf Corviglia!

Geniessen Sie 2'486 M.ü.M. auf Corviglia den schönsten Sonnenuntergang von St. Moritz – mit Engadiner Spezialitäten, lüpfiger Musik und einer atemberaubenden Aussicht auf die Engadiner Bergwelt.

CHF 85.– pro Person
inkl. 4-Gang Menu, Bahnfahrt und musikalischer Unterhaltung.

Reservieren Sie jetzt unter
Tel. +41 81 833 63 55 oder
info@mathisfood.ch

Das Team von Mathis Food Affairs freut sich auf Sie!



Mathis Food Affairs
Corviglia - St. Moritz
Tel. +41 81 833 63 55 • www.mathisfood.ch